

Zweites Kapitel

Kunst und Ikonen

Erstes Leben

Intensivstation

Skye is the Limit

Natürlich ist mir bewusst, was die Brüder bedeuten, und ich kenne auch die Brüder ohne Dich, und Dich ohne die Brüder, und sehe, dass ihr zusammen etwas ganz besonderes seid – aber, es ist einfach Deine Stimme, die Stimme eines Engels, auch „The Unthanks“ sind – heute - weit mehr als Rachel und Becky. Erlaubt mir deshalb – Skye!

Ich sehe Dich in Deinem roten Kleid, Federn – auch die weißen – du magst Federn, bei Kleidern, ein anderer Engel hatte Sie mal im Haar, und dann als warbonnet, Du magst sie als Teil Deiner selbstgemachten Kleider! Und dann Deine Haare – unglaublich! Und Deine Stimme – ich finde kein Wort mehr! Du bist der Engel, der mich am Meisten fasziniert! Natürlich ist es auch die Musik, und die Worte – es ist die Einheit von allem und ich ertrinke wieder einmal - aber es ist ein ganz anderes Ertrinken wie bei Elizabeth! Sie reißt mich hinab, lässt mir keine Chance und führt mich in einen Rausch, bei dem ich nur noch an Drogen denken kann! Dein Ertrinken ist anders!

Es ist ein langsames Ertrinken, Du bist zärtlich, es scheint, als ob ich jeder Zeit umdrehen könnte, als ob Du nur ein Angebot machen würdest, dass man selbstverständlich ablehnen könnte! Aber dann ist es doch ganz offensichtlich, eigentlich bist Du noch unerbittlicher als Elizabeth – sie lässt keinen Zweifel an dem, was sie mit dir machen wird, Du bist raffiniert, Du vernebelst Deine Absichten, so lange bis es zu spät ist, und der Ertrinkende, der immer im irrigen Glauben ist, er könnte jederzeit zum Ufer zurück schwimmen, erkennt, dass er schon längst verloren ist und ihm nur noch die endgültige Aufgabe bleibt – Du nimmst mich mit, ganz tief hinab, lächelst mich an – this is the end

Heilbronn

Als mein Leben schon zweimal hätte beendet sein können
Als ich ein Leben hätte nehmen können
Als ich heimlich nachts Fernsehen schaute
Als ich zaghaft entdeckte, dass es andere Musik gab
Als ich zaghaft entdeckte, dass es andere Filme gab
Machte ich eine Entdeckung die mich verändern sollte
Nicht sofort, langsam, immer wieder – bis schließlich

Ich weiß nicht mehr genau wann ich die öffentliche Bibliothek in Heilbronn zum ersten Mal betrat. Wie ich mein Leseheft ausgestellt bekam. Aber ich weiß noch genau, wie ich sie Schritt für Schritt für mich entdeckte. Betrat man sie, konnte man gleich durch Glasscheiben hindurch, die Regale mit Büchern sehen, die im an den Eingangsbereich angrenzenden Saal, aufgereiht waren. Und für mich ganz praktisch, Wissenschaft, besonders Astronomie und Physik, war ganz vorne. Ich musste den Saal nur betreten und hatte alles was ich wollte. Doch mit der Zeit.....

Ich begann mich immer mehr auch für die anderen Regale zu interessieren – Geographie, Geschichte, Biologie und anderes mehr. Ganz hinten dann - Film und bildende Kunst zu der ich damals noch kein Verhältnis hatte. Filme! Ich lieh sie mir alle aus, die kleinen blauen Bände mit all den faszinierenden Filmen von all den Regisseuren und tatsächlich, einige hatte ich schon gesehen! Und jetzt begann ich sie auch zu verstehen! Vorher, zu Hause, nachts, waren sie verwirrend – keine normalen Filme halt – irgendwie anders – verwirrend – und manchmal auch – Dominique

Und dann war da noch eine Entdeckung! Es war mir schon aufgefallen, dass es keine Romane gab, und das andere Besucher manches mal die Treppe an der Seite herunter kamen. So fasste ich Mut und eines Tages erklimm auch ich die Treppe und war tief erstaunt! Nochmals Glasscheiben und dahinter weitere, unzählige Regale mit Büchern - Romane, Gedichte.... - aber von den meisten Autoren hatte ich noch nie etwas gehört. Und dann gab es noch einen kleineren Raum mit englischen und französischen Büchern und auch noch in ganz anderen Sprachen. Nur Englisch konnte ich etwas, aber für die Bücher reichte es nicht! Und dann, ganz zum Schluss entdeckte ich, dass es noch ganz nach oben ging, fast unters Dach. In einem kleinen Raum gab es Schallplatten und Bücher über Musik. Bücher konnte ich mir noch einige ausleihen – Schallplatten traute ich mich nicht, da ich Angst hatte sie zu zerkratzen und außerdem hatte nur meine Schwester einen einfachen Plattenspieler. Und dann war eh Schluss mit der Herrlichkeit!

Es war eine schöne Zeit – die Zeit in der Bibliothek, die Zeit mit den Büchern. Es war die Zeit in der ich soviel Schönes entdeckte - etwas so unbeschreibliches tat.

Dann begann der Ernst des Lebens – war es nicht schon ernst genug? Für die nächsten drei Jahre verlor ich die Bücher und die Filme, aber entdeckte mehr und mehr die Musik. Ich hatte mir auch einen Plattenspieler gekauft und meine ersten Platten. Pink Floyd - Wish You Were Here – und ich begann zu vergessen.....

H.-J. Kunst

Ich sehe Sie mit ihrem Zeigestock über der Schulter – was für ein schöner Anachronismus – auf und ab gehen. Es hat etwas Kontemplatives Ihnen zu zuhören, und wenn Sie sich nicht an einen Namen erinnern können, warten die Student bis er Ihnen wieder einfällt. Schade, dass ich Ihnen nur so kurz zu hören konnte – nie hatte ich wieder dieses Empfinden, wenn ich jemanden zu hörte, der über Kunst redete!

Warnemünde

Oft ging ich durch die Straßen, betrachtete die Touristen, aß Fischbrötchen während ich den Schiffen beim Kommen und Gehen zusah - lief über den Strand. Dein kleiner Bahnhof, das beeindruckende russische Segelschiff, das man besichtigen konnte! Wie hoch die Masten waren, die Wanten - ob mir schwindlig würde, wenn ich hoch klettern dürfte? Die Reling! Es war wunderschön und wenn ich die Augen schloss, konnte ich mit ihm im Sturm segeln – ob sie noch einen Smutje bräuchten – wie lächerlich, ich würde mich, selbst wenn ich dies ernsthaft in Erwägung ziehen würde, nie trauen zu fragen - aber der Gedanke war schön, einfach abzulegen, unter lauter Fremden, eine Sprache die ich nicht sprach, ein Ziel, das ich nicht kannte – so aß ich weiter meine Fischbrötchen und sah den Schiffen nach

Conan O'Brien

In einer seine Sendungen – oder wohl doch besser „shows“ - unterhielt er sich mit einem, wohl aus Europa stammenden, Gast. Er sprach darüber, dass die „celebrities“ für die USA das Gleiche sind, was die „royales“ für Europa.

Ich denke beide sind langweilig. Interessanter erscheinen mir schon die „icons“ die „American icons“ zu sein.

Augsburg

Für mich die Stadt der kleinen Bäche – durch die Stadt, die kleinen Gassen ziehen sie sich – klein und zerbrechlich, mit schönen Ufern, schönen Bäumen. Und selbst in diesen könnte man ertrinken!

Lehrer

Am Klavier
nächster - Peter Maurer – gesanglich - noch befriedigend

München

Nur ein mal besuchte ich den Zoo, und in Erinnerung geblieben sind mir nur die großen Elche! Seltsam, in Schweden hatte ich keine gesehen, nun standen sie in ihrer beeindruckenden Größe vor mir! Wahrhaft schöne Tiere, mit ihren prächtigen Geweihen, ihren so langen Beinen, und den massigen Körpern – am liebsten hätte ich sie gestreichelt.

Die Gamben Spielerin

Wie schön Du bist in deinem prachtvollen roten Gewand - in diesem immensen Rock. Du hast die Beine gespreizt, trotzdem kann man nur die Spitzen Deiner Schuhe sehen, eine wirklich immense Menge an Stoff! War dies immer so, oder war dies Gewand extra so geschnitten? Und selbst das Instrument steht auf dem Stoff!

Das Instrument! Wie groß, fast mächtig es ist! Es scheint sogar etwas höher zu sein als Du! Und der wirklich riesige Bogen! Und Deine Haltung die sich daraus ergibt - die eine Hand, die eleganten Finger, am Hals, die andern, ebenso elegant, am Bogen! Aber am faszinierendsten scheint mir wie Du den Bogen hältst! Ich weiß, dass man ihn in Deiner Zeit auf diese Art hielt, aber es sieht verblüffend, und doch so elegant, aber auch irgendwie unnatürlich aus – ganz frage ich mich, wie man das Instrument auf diese Art und Weise spielen konnte - wie eine Dame zu Pferde im Frauensitz. So unbeschreiblich Elegant auf der einen Seite, aber andererseits doch so unsinnig, so unnatürlich! Aber diese Frage stellte sich zu Deiner Zeit wohl nicht - oder!

Ich betrachte Dich, Dein Instrument – wie elegant alles ist! Und dann wünschte ich mir, dass du beginnen würdest, Dich zu bewegen, zu spielen und Töne würden entstehen! Ich schließe die Augen und höre Dir zu - was für ein wunderschönes Instrument die Gambe doch ist! Ich liebe ihren herrlichen Ton, viel mehr als den, der ihrer Nachfolgerinnen - schade, dass man Dich so selten hören kann – ich würde Dich gerne viel öfters sehen!

Ich atme tief, die Tränen fallen leise und ich bin mir nicht sicher warum. Ist es Deine Anmut, Deine Eleganz, Deine Schönheit - die vielen Menschen die im Elend leben, während Du mit Deinem Instrument, diese herrliche Musik spielst?

Friedberg

Die Stadt war wunderschön, die Stadtmauer, und die Lage herrlich. Ich lief stundenlang durch sie, die vielen kleinen Winkel, die schöne Kirche. Im Winter lief ich durch unberührte Wege und Felder, tief einsinkend, wie ich es von Zuhause nur aus meinen ersten Erinnerungen her gewohnt war! Ich hatte eine schöne, kleine Wohnung, lief oft zum Supermarkt – mein Auto hatte ich wie in München verkauft – und kochte mir etwas, wenn ich nicht unterwegs war. Ich ging oft Essen, zu viele schöne Möglichkeiten gab es des Abends zu sitzen, etwas zu essen, etwas zu trinken. Dies war das einzig Befriedigende an meiner Arbeit, ich begann früh und war früh fertig, so dass ich die Abende für mich hatte – in meinem Beruf keine Normalität. So saß ich oft unter Leuten – alleine – und fühlte mich frei und irgendwie entspannt – auch im Nachhinein eine fast schöne Zeit – außer den Gedanken an das Badezimmer.

Klavier

Ich sitze am Klavier, und meine Hände berühren sanft die Tasten
Nie werde ich lernen ein Instrument zu spielen
Du musst Deinen Onkel sehr lieben

Augsburg

Gleich neben dem Bahnhof war ein Bowling Center in das ich öfters ging. Nicht zum Bowlen! Ich saß an einem Tisch, aß immer einen Burger, und schaute den Gästen dabei zu wie sie bowlten, Spaß hatten und den Abend genossen. Ich genoss ihre Gegenwart

Mädchen mit Gitarre

Mädchen mit langen Haaren und Gitarre – was für ein YouTube Topos. Aber ehrlich, von Zeit zu Zeit höre ich ihnen gerne zu: Riley Biederer, Alyssa Bernal, Andie - und natürlich Jess Greenberg!

Ihr habt sehr schöne Stimmen - schöner als die original Sänger und Sängerinnen? Durchaus, aber ihr singt die Lieder nur, das soll nicht böse gemeint sein, aber der künstlerische Akt an sich, ist sicher das Schreiben der Lieder, und die Komposition der Musik.

Aber wer sagt dies! Einer der sich abmüht wenigstens einmal irgend etwas zu Wege zu bringen! Seid stolz auf Euren Gesang und die vielen begeisterten Zuhörer die Ihr habt – mich eingeschlossen.

Heiligendamm

Ach kalte Ostsee, du bist kein richtiges Meer, auch wenn man das andere Ufer nicht sieht, am Strand stehend, oft steinig, oft schroff – aber immer schön, abwechslungsreich, nicht einfach nur flach, nicht wie dein Nachbar im Norden – und immer bist du da, verlässt einen nie, nie muss man warten, verlässlich bist du, und irgendwie habe ich dich in mein Herz geschlossen, auch wenn ich fürchte, dass du nicht an diesem Ort sein möchtest

Das Schönste

Das Schönste was ich jemals sah war, wenn ich als kleiner Junge im Winter, wenn es früh dunkel wurde, aus dem Haus ging und den Garten hinauf blickte. Dort standen links drei mächtige Tannen – damals. Rechts ein großer, mächtiger Obstbaum – damals. Sie verdeckten die blinkenden Sterne dahinter.

Aber zwischen ihnen hatte der mächtige Orion und seine beiden Hunde gerade genug Platz, um zusammen etwas wunderbares geschehen zu lassen.

Beteigeuze, Rigel, Procyon und Sirius – nie werde ich etwas schöneres sehen

Wertheim

Schön war es die Pferde zu streicheln, sie zu berühren, ihre Kraft zu spüren, aber auch ihre Sanftmut. Viel Melancholie verbindet sich für mich mit dieser Zeit!

Elizabeth

Wenn Du keine Künstlerin bist und ich irriger Weise davon ausgehe, dass Du eine bist – who cares! Deine Musik ist trotzdem klasse!

Wenn ich aber davon ausgehe, dass Du keine Künstlerin bist, Du jedoch eine bist, womöglich eine ganz besondere Künstlerin, dann erscheint mir dies so tragisch und schrecklich, dass ich schon deswegen nicht davon ausgehen möchte! Davon abgesehen: Deine Musik ist klasse!

Augsburg

Kleine Gassen, kleine Bäche, kleine Geschäfte und kleine Restaurants oder Cafés. In Hinterhöfen, unter schattigen Bäumen, mit kleinen Karten, selbstgemachtes, nett präsentiert, Gästen die sich lebhaft unterhalten – zwei, vier oder auch mehr – ruhige Abende an meinem Tisch - ihnen zusehend.

Rede

Ich steh am Rednerpult, eine unübersehbare Menschenmenge davor.

Nicht auf einer Bühne – ich bin der Diktator!

Alle warten auf meine Rede.

Was werde ich ihnen sagen?

Ich weiß es nicht, ich weiß es wirklich nicht!

„I'm sorry, but I don't want to be an emperor.“

(Charles Spencer Chaplin, The Great Dictator)

Oder doch eher!

„Wollt ihr.....“

(Joseph Goebbles)

Vielleicht!

Berauschend, der Gedanke an die jubelnde Menge!

An die Geilheit, die nicht mehr zu überbieten ist!

Ja! Ja! Ja!

Kühlungsborn

Die Strandpromenade, das, zugegeben nicht gerade große, Meer, der Wind, die Seeluft, aber auch das Wäldchen – es war schön hier zu sein! Am Meisten genoss ich es, in einem der kleinen Restaurants mit Blick auf das Meer zu sitzen, den Menschen zu zusehen, wie sie auf und ab gingen, und Matjes mit Bratkartoffeln zu essen – die Besten die ich je aß!

Elvis

Was wäre, wenn sie heute noch leben würden – Morrison, Joplin, Moon, Hendrix.....? Wären sie heute fett, alt und eine Karikatur ihrer selbst? Hätten sie auch im Glitzeranzug gespielt?

Und wenn?

Alles wäre besser als jung zu sterben – wer etwas anderes behauptet ist ein Idiot und Heuchler! Ich jedenfalls hätte mich gefreut, wenn ihr hättet weitermachen können

Augsburg

Dein kleiner Fluss, so schön an ihn entlang zu laufen. Stundenlang, bis zum Stausee und weiter. Nur selten kommt jemand entgegen, ich vermisse es sehr! Nicht dass ich jetzt nicht an einem Fluss entlang gehen kann, aber Du warst besonders schön. Ich hoffe, einmal wieder das Vergnügen zu haben, an Dir entlang zu gehen

Kunst

Leben imitiert Kunst?
Es gibt kein Leben

Nur Kunst

Wertheim

Zwei Flüsse bestimmten für mich mein Bild von Wertheim:

Einer floss träge an meinem Arbeitsplatz vorbei, in der Zeit zwischen Mittag und Abend lag ich zuweilen an seinem Ufer im Gras und betrachtete das Wasser wie es in aller Ruhe dahin floss, bis eines der Schiffe es störte und in Unordnung brachte. Es dauerte dann wieder eine ganze Zeit, bis es sich wieder beruhigte und der vorherige Zustand wiederhergestellt war, bis zur nächsten Störung!

Der andere war flacher, floss schneller, hektischer. Ich stand gerne auf der Brücke und betrachtete das Wasser, schnell war es, und doch hatte der Anblick etwas, fast möchte ich sagen – meditatives.

Zuweilen setzte ich mich in mein Auto und fuhr einfach an einem der Flüsse entlang, mich überraschen lassend was wohl kommen werde. So fand ich einige nette Plätze und Städte am diesseitigen, wie auch am jenseitigen Ufer. Es waren schöne Fahrten, ebenso die oft stundenlangen Wege in den Wäldern.

Dix

Der Krieg; Triptychon; Karton

Ich stehe davor, weine erschüttert, doch keiner sieht es, kann nicht in einer Ausstellung zu weinen beginnen, weine in mir drin, keiner sieht es – warum eigentlich?

Heiligendamm

Ich war gerne dein Gast, deine Wälder, deine Hügel, fast wie von da wo ich her kam.

Ich fuhr mit dem Auto über die Straßen, ab und zu kamen einige Häuser, links und rechts, dann dauerte es einige Zeit, bis wieder welche kamen. Zu Hause fuhr man von einem Dorf in das Andere, von einer Stadt in die Andere.

Gerne fuhr ich auch mit dem Fahrrad, dauerte es dann noch länger, bis wieder Häuser kamen, oder am kleinen Meer entlang, was noch schöner war. Oben auf dem Deich, immer das Wasser sehend, riechend und hörend. An der Küste, manches mal sich sanft dem kleinen Meer zuneigend, manches mal schroff.

Ich bin schon lange kein Fahrrad mehr gefahren, habe schon lange, nicht einmal ein kleines Meer gesehen

Lebensläufe

Ich bin fast genau 20 Jahre älter als Du – na ja acht Tage. 1985 – als Du geboren wurdest, tat ich etwas wunderschönes. Das 15te Lebensjahr war für uns beide ein Moment der Veränderung und die drei Jahre von fünfzehn bis achtzehn waren für uns wichtig. Du entdecktest die Kunst und ich verlor sie wieder. Davor gab es sie für Dich nicht und Du hattest wohl so Deine Probleme - ich hatte eine unbeschwerte Zeit – was für eine Aussage! - und schaute abends heimlich Filme und sah Musiksendungen. Mit achtzehn änderte sich vieles für uns. Du begannst eine Künstlerin zu werden und ich konnte wenigstens die Kunst für mich, in Form von Literatur, Malerei und Musik, wieder finden. Im Alter als ich zu studieren begann veröffentlichtest Du Deine erstes Album. Heute bist Du berühmt und ich

Der zweite Vorname meiner Mutter ist Elisabeth

Augsburg

Dein großer Wald, der schöne Fluss an seiner Seite, beinahe wild. Im Sommer und im Winter war es schön darin und daran zu gehen, oft stundenlang – Wald, ihn liebte ich schon immer, in ihm fühlte ich mich geborgen, die Bäume, die Blätter, die kleinen Wege, oft genügt es eine kurze Strecke zu gehen um in ihm auf zu gehen, unsichtbar zu werden. Die Stimmung und die Geräusche, sie beruhigen mich, schenken mir Gelassenheit. Die Tier, die Vögel, ein flinkes Eichhörnchen oder auch einmal ein scheues Reh und vielleicht auch einmal ein Fuchs. Schöne Stunden

Musik

Manchmal genügt eine Strophe
Manchmal genügt ein Vers
Manchmal genügt ein Wort
Manchmal ist nicht einmal ein Wort nötig

Karlsruhe

Nur kurz war ich in dieser Stadt, lebte aber nicht in ihr, kam am Morgen, ging am Abend, wenn ich früher mit der Arbeit, die ich nur kurz hatte, fertig war, blieb ich gerne etwas, bevor ich wieder zurück fuhr. Du bist eine schöne Stadt, fast zu schön, manches Mal wirkt zu viel Schönheit langweilig, Botanischer Garten, im Zoo war ich nie, auch nicht im Schloss, ging etwas durch die Straßen, trank einen Kaffee, hab dich aber nie richtig kennengelernt, zwei der wichtigsten Alben die ich je gekauft habe, habe ich in dir gekauft – vielleicht war dies das Wichtigste, das Bedeutendste, das sich mit dir verbindet – Sehnsüchte, viel, aber die hatte ich ja immer

Cover Version

Emilie Simon „*True Colors*“ und „*Space Oddity*“ sind sicher keine Cover Versionen, sie singt die Lieder halt.

Auch Lana del Rey „*Heart Shaped Box*“ ist sicher keine Cover Version, sie singt das Lied, zeigt damit was sie kann, dass sie es kann.

The Pierces „*Come As You Are*“ ist auch keine – auch wenn sie nahe dran sind – hätten sie nicht die Gitarre weglassen können? Nur ihre Stimmen und gerne etwas Rhythmus, das wäre toll gewesen.

Für mich ist eine Cover Version eine Neuinterpretation der Musik wodurch der Text anders, oft prägnanter erscheint. Ich denke an Jimi Hendrix oder Eric Burdon. Ein sehr schönes Beispiel ist auch „*Mad World*“.

Immer mehr gefällt es mir auch, wenn Lieder a cappella gesungen werden: Havard, Cocktails, Rubyfruit...und viele mehr! So manche Stunde habe ich mit Euch verbracht und so manches Lied ganz neu entdeckt – danke!

München

Es war sehr schön an der Isar entlang zu wandern, renaturiert, einfach schön und entspannend. Man konnte einfach so aufs grade Wohl loslaufen, wenn die Müdigkeit sich einstellte, war immer ein Biergarten oder zumindest eine Möglichkeit zur Rast, zu einer Brotzeit, einem Radler, gegeben. Ich liebte es so die freien Tage zu verbringen, einfach so, ohne Plan, einfach in der Natur, obwohl die Stadt nur ein Steinwurf entfernt begann. War ich zu Müde, für die Heimkehr, war eine Möglichkeit zur Heimfahrt mit Straßenbahn oder U-Bahn nie weit! Und der Fluss, flach, schnell, immer aber eine Ruhe ausstrahlend, immer wie eine Freundin die darauf wartet besucht zu werden, um sich dann über diesen Besuch in ehrlicher Weise zu freuen.

Joyce

Ein seltsames Bild drängt sich mir immer wieder auf. Ich sitze mit Joyce und Nora an einem Tisch. Aber nicht mit Joyce unterhalte ich mich, sondern sehr angeregt mit Nora – ihn beachte ich überhaupt nicht! Immer wenn er versucht, ins Gespräch zu gelangen, wimmle ich ihn ab!

Wenn ich an Nora denke, muss ich an Tess denken – war es falsch, was sie tat?

Augsburg

Zeughaus Stuben – nicht, dass man an anderen Orten in Augsburg nicht gut essen konnte, aber die Zeughaus Stuben hatte doch etwas, dass sie über alles andere hinaus hob! Manch mal trifft es einen, sieht man etwas, dass an Ideal so perfekten zu tage tritt, dass man es einfach so, ohne darüber zu denken, nur noch bewundernd hinnehmen kann! Und so, wenn ich die Augen schließe, sehe ich sie vor mir, die hübsche, junge Frau, die an Ideal einer bayerischen Kellnerin nicht mehr zu übertreffen war. Ihre bunten Dirndl waren die hübschesten und elegantesten, ihre aufwendigen, geflochtenen Frisuren die schönsten, und ihr Lächeln das bezauberndstes dass ich je gesehen habe.

Gern würde ich wieder einmal hinfahren, aber ich befürchte, dass sie nicht mehr da sein würde – oder noch tragischer, an genau diesem Tag frei hätte!

Marcel Reich-Ranicki

Hast er einmal gesagt, dass er Kritiker geworden bist, weil er nicht in der Lage ist, selbst einen Roman zu schreiben? Was für ein absurder Gedanke!

Ich werde es nie wagen Euch zu kritisieren – was für ein abscheulicher Gedanke – nur weil ich nicht dazu in der Lage bin, das zu tun, was Ihr könnt!

Ich werde Euch danken und Euch verehren

Ihr sprecht das aus, was ich so gerne sagen würde
Ihr sprecht das aus, was ich mich nicht zu sagen traue
Ihr sprecht das aus, was ich nicht sagen kann

Ihr seid meine Engel, die mich beschützen
Ihr seid meine Hoffnung
Ihr seid meine Erlösung

Ich blute

Smells Like Teen Spirit – Tori Amos

Deine Stimme, die Worte, die Töne des Flügels – alles tut so weh, schmerzt so unendlich – bitte sag mir, dass es nicht das slinky red thing ist, das Du trägst

Deine Augen, Deine Blicke – wie oft bin ich der auf Deinem Rücken – nur eine Metapher, nur eine widerwärtige Phantasie – warum wünsche ich mir, dass Du mich wie einen Hund behandelst, dass Du Deine Hände um meinen Hals legst

Alle meine Engel würde ich gerne fragen, besser, ich würde gerne mit ihnen darüber sprechen, was sie fühlen, wenn sie ihre Musik spielen, ihre Lieder singen – diese Frage Dir zu stellen, würde mich ängstigen, ich hätte Angst vor der Antwort, hätte Angst davor zu erfahren, was Du fühlst, wenn Du Deine Lieder spielst und singst

Warum kann ich dann nicht aufhören sie zu hören – eigentlich sind es nur zwei - „Crucify“ und dieses – das Dritte, das Dritte kann ich nicht - aber vor allem, warum kann ich nicht aufhören Dir zu zuschauen

A denial!

A denial!

A denial!

A denial!

A denial!

A denial!

A denial!

A denial!

A denial!

(Tori Amos, Smells Like Teen Spirit, Montreux 1992)

These tears I've cried

I've cried 1000 oceans

(Tori Amos, 1000 Oceans)

Paradise

Nicht beachten werde ich „Blue Velvet“ - Werbespot, und es gibt eine bessere Version - die Originalversion. In diesem Zusammenhang möchte ich aber anmerken, dass ich den Werbespot nur lächerlich finde und eh nicht verstehe, warum immer Vergleiche zu David Lynch gezogen werden. Mal davon abgesehen, dass ich besser nichts zu Lynch sage - da gibt es ja eine Dokumentation die alles sagt - halte ich diese Referenz für etwas albern.

Weiterhin die drei Titel aus „Tropico“ - „Body Electric“, „Gods & Monsters“ und „Bel Air“ - da ich sie im vierten Kapitel, zusammen mit dem Kurzfilm, ausführlich betrachten werde.

Ride

Ich werde an dieser Stelle die kurze Version betrachten. Auf den gesprochenen Text der längeren Version werde ich an anderer Stelle eingehen.

Der Text:

Kurz und schmerzlos, der Text ist fantastisch! Er ist wie eines dieser so uramerikanischen Road Movies – von endloser Weite und Schönheit.

*Dying young and I'm playing hard
That's the way my father made his life an art
Drink all day and we talk 'til dark
That's the way the road dogs do it – ride 'til dark.*

Jim Morrison!

Ihm muss man huldigen - die erste LP, der erste Song

*You know the day destroys the night
Night divides the day
Tried to run
Tried to hide
Break on through the other side
Break on through the other side
Break on through the other side, yeah
(The Doors, Break On Through (The Other Side))*

Wird es je wieder so ein erstes Lied, auf einem ersten Album geben? Was muss es ein Gefühl gewesen sein 1967 diese Platte aufzulegen, und damit zum ersten Mal zuerst Densmore, dann Manzarek und Krieger und schließlich Morrison zu hören! Ich kann sehr gut verstehen, dass Du mit ihm reden musst, wer nicht - mit ihm begann der Rausch – so lange her – so lange verdrängt – doch jetzt ist er wieder da – Du hast ihn mir wieder geschenkt - *before you slip into unconsciousness*

*I hear the birds on the summer breeze,
I drive fast, I am alone at midnight,
Been tryin' hard not to get into trouble,
But I, I've got a war in my mind.*

*So, I just ride, just ride,
I just ride, I just ride.*

Ich möchte mit Dir, die Vögel hören
Möchte mit Dir, die Sommerbrise spüren
Möchte mit Dir, auf Fahrt gehen
Möchte mit Dir, an Mitternacht alleine sein
Möchte von Dir, in den Krieg geführt werden

Nur so werde ich bestehen können

*I'm tired of feeling like I'm fucking crazy
I'm tired of driving 'til I see stars in my eyes
It's all I've got to keep myself sane, baby
So I just ride, I just ride*

Das Einzige was mich noch hält, ist mit Dir auf Reise zu gehen. Der Weg ist noch lang und wird uns weit in die Vergangenheit führen. Irgendwann aber werden wir ankommen, was uns dann erwartet - wer weiß?

Ich wäre so gerne fucking crazy – bin müde – bin alleine – aber Du

With one pretty song

Das Video:

Das Video ist in verschiedenen Ebenen unterteilt. Es sind dies in der Reihenfolge des Erscheinens:

- 1.) Grant als Sängerin in verschiedenen Kleidern
- 2.) Anzeigetafeln mit Konzerten von Lana del Rey
- 3.) Grant mit drei Männern
- 4.) Grant mit den Motorradfahrern
- 5.) Grant mit der amerikanischen Flagge
- 6.) Die letzte Minute des Videos

Im Verlauf des Video werden diese Bestandteile in unterschiedlicher Abfolge gezeigt. Ich möchte diese verschiedenen Geschichten einzeln erzählen.

1.) Grant als Sängerin in verschiedenen Kleidern:

Zu Beginn ist sie in einem weißen Kleid zu sehen, mit langen lockigen Haaren und einem etwas verlegen – unschuldig? - erscheinenden Auftritt. Sie sieht sehr elegant aus. Hände applaudieren ihr, die Hände der Motorradfahrer. So ist sie noch einmal zu Ende des Videos für Sekunden zu sehen.

Beim zweiten Auftritt trägt sie ein rotes Kleid. Disco Kugeln sind zu sehen. Sie steht nicht mehr einfach hinter dem Mikrophon, sondern hat es in der Hand und wiegt sich mit der Musik. Doch ihr Gesichtsausdruck sieht nicht glücklich, eher in sich gekehrt, aus.

Der letzte Auftritt zeigt sie in einem gelben, schulterfreien Kleid. Ein Einstellung zeigt ihre Füße und ihre High Heels in Großaufnahme. Sie singt vor einem Vorhang in einem Theater mit kleinen Kerzen am Bühnenrand. Die Biker sind wieder ihr Publikum. Das Kleid ist sehr elegant und tief ausgeschnitten. Sie ist deutlich selbstbewusster, die Satans Geste (Satansgruß) wird von den Bikern gefeiert.

Noch einmal sehen wir sie zu Ende des Videos als Sängerin in Großaufnahme. Der Schmuck vom letzten Auftritt ist zu sehen. Nun blickt sie direkt in die Kamera, erscheint selbstbewusst, locker und entspannt – mit sich im Reinen?

2.) Anzeigetafeln mit Konzerten von Lana del Rey:

Es beginnt mit dem „Neptune“ und einer „World Premiere“ - „Lana del Rey“. Es ist das „Neptune Theater“ in Seattle.

Auf der nächsten Ankündigung sehen wir Lana del Rey im Vorprogramm. Den Spielort habe ich nicht herausgefunden.

Ebenso habe ich Probleme mit dem dritten Spielort wo Lana del Rey als Hauptact auftritt.

3.) Grant mit drei Männern:

In der ersten Szene steht sie vor einem Flipperautomaten, etwas vorne über gebeugt, stützt sie sich mit den Händen am Automaten ab. Sie trägt Hot Pants und ein Shirt. Hinter ihr steht ein eher ungepflegt wirkender Mann, der mit dem Flipper spielt. Sie lachen, die Stimmung scheint ausgelassen zu sein. In der nächsten Szene der beiden hilft er ihr aus einem Auto. Beide geben sich einen Kuss zur Begrüßung - zwei Fäuste berühren sich.

Nun wieder vor dem Flipper. Sie reicht ihm eine Zigarette – wieder? - nach hinten. Sie sieht verführerisch aus. Beide in Großaufnahme. Jetzt hat sie wieder die Zigaretten, zieht daran, nimmt den Daumen in den Mund und legt sich mit dem Oberkörper auf den Flipper: *Don't break me down*. Er streicht ihr das Haar zur Seite und küsst sie auf die Schulter.

Großaufnahme von Grant wie sie auf dem Flipper liegt. Er ist nicht mehr zu sehen. Die Zigarette hat sie offensichtlich in der vorangegangenen Szene fallen gelassen. Ganz kurz sehen wir sie am Ende des Videos noch einmal auf dem Flipper liegend in Großaufnahme.

Dieses Mal sehen wir Grant in einem schrecklich kitschig wirkenden Raum. Sie trägt ein türkisfarbenes Kleid, kurz und tief ausgeschnitten, im Haar hat sie eine große, rote Schleife. Sie sitzt auf dem Schoß eines großen, stämmigen Mannes, ebenfalls eher ungepflegt erscheinend. Er kämmt ihr das Haar. Ihr Gesichtsausdruck scheint mir leer zu sein, abwesend. Die ganze Szenerie erscheint irgendwie surreal. Eine kurze Großaufnahme der beiden Köpfe, dann eine der Beine. Wieder kämmt er ihr die Haare - ruhig und scheinbar zärtlich. Gefällt es ihr?

Die Füße in Großaufnahme, sie tanzen, nun sieht man, dass sie barfuß ist. Dann die Oberkörper der beiden. Er ist deutlich größer. Sie wirkt zerbrechlich. Doch es scheint zärtlich zu sein, wie er sie behutsam umarmt. Sie hat ihre Arme um seinen Nacken gelegt, es scheint

ihr zu gefallen. In der nächst Szene sehen wir sie als Sängerin im gelben Kleid den Teufelsgruß machend.

Es folgt eine extreme Großaufnahme in der sie ihren Kopf an seine massige Brust schmiegt. Sie scheint ängstlich und verzweifelt zu sein: *Don't leave me now*. Dann öffnet sich die Szene und wir sehen beide, sie dreht sich um, und die Szene verengt sich wieder auf Grant. Seine Hand streicht ihr Haar nach hinten. Danach sehen wir beide eng umschlungen, eine der Lampen im Hintergrund blendet. Wieder streichelt er ihr Haar. Die Szene wirkt in ihrer Zärtlichkeit unwirklich, fast so als ob es nicht sein sollte: *Leave me high and dry*.

Noch einmal sehen wir beide kurz zum Ende des Videos. Sie tanzen einander zugekehrt eng umschlungen. Er hat seinen Kopf auf ihre Schulter gelegt, sie umfasst mit ihrer Hand seinen Nacken.

Der dritte Mann bricht mit den vorhergehenden. Es erscheint gepflegt, er repräsentiert mit dem ersten Blick alles, was man als weltmännisch oder als Business Man bezeichnen würde – aus der Plattenindustrie? Er sieht gelassen aus, redet zu Grant. Sie trägt ein elegantes weißes Kleid und hat den Arm um seinen Nacken gelegt. Doch ihr Blick ist nach unten gerichtet. Beide stehen auf einem Balkon.

Sein zweites Erscheinen ist als Zuhörer, wenn Grant das rote Kleid trägt. Dann sehen wir ein Motel. Es ist das Fergusons Motel in Las Vegas, sie und der Mann sind auf dessen Balkon. Nach einem Schnitt sehen wir Grant in ihrem weißen, eleganten Kleid in der Ecke des Balkons, alleine. Sie sieht abwesend aus. Ein weiterer Schnitt und sie sitzt mit eben diesem Gesichtsausdruck und geschlossenen Augen, auf dem Schoß des Mannes. Er streichelt ihre Schulter, sie spielt mit seinem Haar. Er blickt in die Ferne.

Wieder sehen wir Grant in der Ecke des Balkons. Ein Träger ist hinab gerutscht. Danach sitzt sie wieder auf seinem Schoß. Doch dieses mal durch die Stäbe des Balkons gefilmt. Beide schauen sich an, lächeln. Wir können Grant unter das Kleid schauen, ihre Unterwäsche sehen. Es macht den Eindruck eines verliebten Pärchens: *Been tryin' hard not to get into trouble*. Wieder alleine auf dem Balkon, beugt sie sich extrem weit über das Geländer. Das kurze Kleid rutscht hoch – ihr Gesichtsausdruck? *But I, I've got a war in my mind*.

Drei Auftritte, drei Kleider, drei Ankündigungen, drei Männer! Sicher sind sie zuordenbar, auch wenn ich dies nicht sicher kann und deswegen nicht tun werde. Einige Anmerkungen:

Zum ersten Mann wird gerne geschrieben, dass sie Sex mit ihm auf dem Flipper hat. Kann ich dies so sehen? Sie erscheint ihm zugeneigt, er sehr zärtlich. Ihr Gesichtsausdruck in den fraglichen Szenen? Ich weiß nicht, aber wenn ich ausdrücken wollte, dass der Mann der hinter ihr steht, und den wir nicht mehr sehen, Sex mit ihr hat, erscheint mir ihr Gesichtsausdruck sehr irritierend zu sein, zumal sie völlig ruhig auf dem Flipper liegt. Vielleicht ist diese Frage aber einfach nicht so wichtig!

Der zweite Mann entspricht wie der erste dem Typus „Trucker“, eigentlich noch viel mehr. Auf mich wirkt sie, in ihrem Kleid und der roten Schleife, wie eine Trash Version von Lolita, verletzlich, nicht von dieser Welt, unschuldig und doch verführerisch – in einem Setting das an Unwirklichkeit nicht mehr zu übertreffen ist, es sei den durch den Anblick, wenn er ihr, in unendlich zärtlich, die Haare kämmt, während sie auf seinem Schoß sitzt. Das alles scheint mir viel interessanter zu sein, wie die große Frage am Flipper. Manches mal würde ich mir doch wünschen, ihr einige Fragen stellen zu können. Wenn ich eventuell auch akzeptieren müsste, dass sie mir diese nicht beantworten würde.

Du magst Nabokov sehr! - Ich habe „Lolita“ nur zu lesen begonnen, fand aber keinen Gefallen daran, andere Bücher von ihm habe ich gar nicht erst begonnen – könnte ein Fehler

sein! Und Verfilmungen? Kubrick – jedes Wort überflüssig, die Neuverfilmung – jedes Wort sinnlos.

Der dritte Mann? Vom Typus her ganz anders. Auch wenn es einen Moment gibt, wo beide ausgelassen zu sein scheinen, scheint sie hier nicht glücklich zu sein, keine wirkliche Zärtlichkeit ist zu sehen, obwohl diese hier doch zu passen scheinen würde. Und wenn sie sich am Ende über das Geländer beugt? Und warum sind am Ende des Videos die beiden ersten Männer noch einmal zu sehen, er aber nicht? Wie gesagt: Manchmal würde ich einfach gerne mit ihnen unterhalten, Miss Grant.

4.) Grant mit den Motorradfahrern:

Noch bevor die Sängerin zum ersten Mal zu singen beginnt, sehen wir die Hände und Gesichter der Motorradfahrer wie diese ihr applaudieren und zurufen.

In der nächsten Szene mit den Bikern sehen wir fünf von ihnen - alles Männer. Sie sitzen und stehen auf einem Felsen, im Hintergrund eröffnet sich ein weites, herrliches Panorama. Es sind die Zipfel der amerikanischen Flagge zu sehen, wie sie im Wind flattern. Einer der Biker, immer noch auf dem Felsen, schießt mit einem Revolver.

Darauf folgend sehen wir eine Gruppe von Bikern, fünf Männer, eine Frau sowie Grant, die bei ihren abgestellten Motorrädern stehen. Nach einem Schnitt, zwei Biker beim Urinieren, sowie darauf folgend die Frau mit Sonnenbrille und einer Schrotflinte. Sie schießt damit, was ihr sichtlichen Spaß macht.

Die Biker auf einem Highway fahrend. Einer hat die Flinte an der Sissy Bar festgemacht. Auf einem fährt die Frau mit, auf einem anderen Grant. Die Stimmung ist extrem entspannt. Die Motorräder sehr klassisch, natürlich kommt einem „Easy Rider“ in den Sinn. Grant scheint glücklich und lässt mit geschlossen Augen ihr Haar im Fahrtwind wehen. Schließlich fahren sie der Sonne entgegen.

Eine Tankstelle bei Nacht. Grant stehe an einer der Zapfsäulen. Mit Stiefel, Hot Pants, Shirt und Fransenjacke bekleidet, wartet sie rauchend. Sie scheint abwesend zu sein. Dann erscheinen die Biker und sie steigt erfreut auf. Wir sehen sie mit dem Biker, auf dessen Motorrad sie sitzt, reden und lachen. Als er los fährt legt sie den Kopf in den Nacken, sie ist glücklich.

Nun beginnt ein Fest, der Höhepunkt des Videos, den ich extra besprechen möchte.

*I'm tiered of feeling
Like I'm fuckin' crazy!*

5.) Grant mit der amerikanischen Flagge:

Wir sehen sie insgesamt fünf Mal mit der amerikanischen Flagge. Es ist jedes Mal die Situation auf dem Felsen mit den Bikern, auch wenn sie zuweilen nur in Großaufnahme zu sehen ist. Sie hält dabei die Flagge in verschiedener Art und Weise:

Das erste Mal um die Schulter gelegt.

Das zweite und dritte mal (sehr kurz) hält sie die Flagge über ihren Kopf. Bei diesen Bildern flattert die Flagge im Wind.

Das vierte Mal hält, drückt, sie sich die Flagge an die Brust.

Das letzte Mal hat sie sich die Flagge um den Hals gelegt.

6.) Die letzte Minute des Videos (ab 3:23 – 77sec.):

Wir sehen im Verlauf des letzten Teil des Videos noch einmal die ersten beiden Männer, Grant als Sängerin mit dem weißen und gelben Kleid (am Ohrschmuck zu erkennen) sowie Grant mit der um den Hals gelegten amerikanischen Flagge. Es fehlt der seriöse Mann und die Sängerin im roten Kleid.

Ansonsten sehen wir eine Gruppe der Biker bei einem ausgelassen Fest. Es wird getrunken, geschossen, Unsinn gemacht – mit dem Motorrad durchs Feuer gefahren - und mehr. Die Stimmung ist ausgelassen. Und Grant? Ich möchte dies in verschiedenen Abschnitten besprechen.

Zuerst fällt ihr prächtiger „warbonnet“ auf. In dieser Größe und mit diesen herrlichen Federn war er Auszeichnung für einen extrem tapferen und erfolgreichen Krieger – für einen mächtigen Häuptling - auch als Reminiszenz an ihr früheres Leben, der Arbeit in einem Indianer Reservat, gedacht? Insbesondere die letzte Einstellung wo der Kopfschmuck von hinten beleuchtet wird – *I'm just ride, I'm just ride* - und sie den Betrachter direkt anblickt, lässt ihn besonders zur Geltung kommen – wie eine Aura - fast wie nicht von dieser Welt erscheint sie.

In der Hand hält sie eine Pistole, die sie sich in einer der Szenen kurz an die Schläfe hält, oder ist es doch eher ein Tippen: *But I've got a war in my mind..* Diesen zieht sie dann über die Wange, die Lippen, und das Herz: *Just ride*.

Am Ende des Videos ist Grant ausgelassen, lacht mit den Bikern, feiert mit ihnen. Beim Singen scheint sie sich in ihrer Musik zu verlieren, ganz in ihr auf zu gehen. Wenn sie am Ende einen der Biker küsst scheint sie am Ziel zu sein, jetzt findet sie die Geborgenheit, die Freiheit, die sie gesucht hat. Und im letzte Bild, wo Grant den Betrachter frontal anblickt und der „warbonnet“ im Licht wie eine Aura erscheint, ist sie eine andere geworden. Die Sängerin vom Anfang, im weißen Kleid, mit dem unsicheren Auftreten, ist verschwunden, eine andere Person blickt uns an, eine stolze Kriegerin, jetzt stolze Sängerin, stolze Künstlerin. Allen Grund hat sie nach diesem Lied und diesem Video alle mal.

Einige Assoziationen habe ich noch:

Die Federn erinnern mich daran wenn sie in „*Brooklyn Baby*“ von den Federn im Haar singt – Sparkle Jump Rope Queen? - wohl etwas weit her geholt?

Die Situation im Motel erinnert mich an Lizzy Grant und Lieder wie „*Trash*“ oder „*Mermaid Motel*“.

Ich habe das Gefühl, dass ich gerne einer der Trucker wäre, oder natürlich der Biker, aber bitte nicht der seriöse Mann im Motel.

Und ich erinnere mich an meine Federn, meine beidseitigen Anhängern in den Ohren und anderes.

Fazit:

Eines der besten Lieder von Elizabeth Grant für mich, vom Video ganz zu schweigen. Was daran anti-feministisch, pornographisch.... sein soll, will mir nicht in den Sinn. Ich denke nicht, dass es daran liegt, dass ich plötzlich die Orientierung verloren habe – Marburg, feministischer Ansatz in der Kunstgeschichte, Orlando, Simone de Beauvoir....ich kann es einfach nicht nachvollziehen! Deshalb gehe ich bis zum Beweis des Gegenteils davon aus, dass die Vorwürfe einfach Blödsinn sind, man sich das Lied und das Video einmal anhören und ansehen sollte, um dann - nach etwas nachdenken - und erst dann, etwas dazu zu sagen. Und wenn ich jetzt alles falsch verstehe, Miss Grant auf den Leim gehe? Wir hatten es ja schon: Who cares – der Song ist cool und das Video noch viel mehr – I´m fucking crazy – vielleicht bald

American

Kurz und knapp – ein Lied wie „*Flipside*“, ein Lied mit dem ich einfach nichts rechtes anzufangen weiß! Und weil es manches mal besser ist gar nichts zu sagen, wenn man eigentlich eh nicht viel zu sagen hat, möchte ich es dabei belassen. Sollte sich dies einmal ändern, kann ich es ja noch nachholen.

Habe ich das Lied jetzt verstanden? Eigentlich ganz einfach? Manchmal sollte man nicht zu kompliziert denken – manchmal sollte man gar nicht denken – manchmal sollte man einfach nur - so wie jetzt!

Wie immer morgens bricht es aus mir heraus!
Nimm schnell einen Zettel!
Lass den Computer hochfahren!
Heute musst Du nicht arbeiten!
Hochfahren!
Schnell!

Notizen, Wörter, Bezüge...schnell!...bitte nichts vergessen!
Hochgefahren – Datei – Welches Kapitel? - Zwei!
Öffnen – schnell – Notizen!
Dauert!
Zettel – schnell – Schreib!
Ohne zu denken – affektiv – das kannst Du doch so toll!
Affektiv!

Das letzte Mal

Dieses Mal, dieses Mal bist Du Dein eigenes Ziel, dieses Mal triffst Du
Willst Du treffen - Schmerzen verursachen - vielleicht auch töten
Wenn es sein muss - und es scheint fast so zu sein - wirst Du auch töten
Alles offen! – Alles bereit! – Fang an zu tippen!
Fucking Old Bastard!
Du hast es nicht verdient, Dich weiter zu verstecken

Ich liege am Morgen, gerade erwachend, noch zum Teil in einer anderen, schöneren Welt. Habe heute Nacht endlich wieder meine Sterne beobachtet – 01:30 bis 02:50. Sehr schnell ging es, konzentriert, intensiv, ohne jedwedes Problem – Jupiter habe ich aber dann doch

ausgelassen. Die Sonne scheint schon in mein Fenster, direkt sehen kann ich sie aber noch nicht – 08:10.

*You make me crazy, you make me wild
Just like a baby, spin me 'round like a child*

*Be young, be dope, be proud
Like an American*

Ist alles so einfach? Die Kindheit, diese Unschuld, diese Unbeschwertheit? Besingt sie einfach die Zeit, in der sie dies noch hatte? Als sie jung war – die amerikanische Flagge, nicht nur in „Ride“, auch genügend andere Lieder und Videos - als sie berauscht war – und nehmt solche Sachen doch nicht immer wörtlich – bitte! Beispielsweise singt sie einmal, dass sie sich fühlt wie ein Beat Poet auf Drogen – Bitte! - Sie fühlt sich wie! – sie singt nicht: ICH BIN AUF DROGEN – ist das so schwer zu verstehen?!? - ich kann's – immer besser – vielleicht auch mal ganz

Ich war nur ganz kurz unschuldig, dann...
Ich war etwas länger unbeschwert, dann...

Emotional bin ich Lizzy – ist das anmaßend wenn ich das so sage?
Ich habe ja schon gesagt, dass ich Dich vorher fragen werde, dann wenn jemand
Lass einem Alten Mann seine Träume
Es werden doch immer Träume bleiben

Also, emotional bin ich Lizzy
Nicht am Anfang
Später, wenn Du Deine Dummheiten begehst

Dann kam Dein Retter
Ich hatte schon viele Retter
Aber ich bin Ihnen nicht gefolgt
So wie Du – sei Lana und bleib es
Du weißt wie sehr ich May und die frühe Lizzy liebe
Ich werde es Dir noch sagen – eingestehen
Wie sehr ich träume von dieser unbeschwerten und unschuldigen Zeit
Und Sparkle! Sie würde ich so gerne kennen lernen!
Brite Lites?

Emotional werde ich immer Lizzy bleiben
Aber für die Anderen
Wie sagte ein sehr kluger Mann, frei zitiert
Als er nach ausgiebigster Morgentoilette in den Spiegel blickt:
Wie immer, außen perfekt, innen ein Wrack!

Ich werde langsam fucking crazy – und ich liebe es!

Sechs Dinge möchte ich tun!
An zwei arbeite ich gerade!
Drei kann ich erst später tun, dann wenn diese vollendet und gut sind
Bis auf das Schönste, einfach weil am abgedrehtesten!

Schon einige Zeit nun, wächst der Gedanke
Und jetzt muss ich ihn einfach einmal aussprechen
Dass, wenn mir noch genug Zeit bleiben sollte
Wenn sie mir nicht ausgeht und davon rennt
Ich nun weiß, was auf meinem Grabstein stehen wird:

Peter Paul Grant
13.06.1965 – born at Heilbronn, Germany
XX.XX.XXXX – died at ?????, USA
Like an American – Proud like an American

He! Ich bin kein Idiot, und sicher will ich niemanden dumm anmachen!
Ich sage nicht, dass meine Miss Grant Elizabeth heißen muss
Und selbst wenn
Wäre doch irgendwie cool
Und etwas nachdenken sollte offenbaren, dass Grant nicht gerade ein seltener Name ist
Und es sollte doch wohl einige darunter geben, die Elizabeth heißen
Na ja, bleibt noch das Problem, ob eine davon
Einen alten Deutschen heiraten will
Vom Rest - in ihm - möchte ich gar nicht reden
Aber dankbar wäre er, da bin ich mir ganz sicher!

Und zum Schluss: Ja, zu Zeit kenne ich nur eine Elizabeth Grant!
Oft scheint es mir so, als wären wir ein und dieselbe Person.
Gerade die letzten Tage: „*Congeniality*“ geschrieben,
„*Paradies*“ beendet, „*Tropico*“ bis „*Gods&Monster*“ fertiggestellt
„*Bel Air*“ wird sehr interessant werden für mich
Und ja, immer wieder habe ich den Eindruck
Ihre Lieder, hat sie nur für mich geschrieben

*Only you can take me there
I don't even know what I'm saying,*

Muss ich das noch kommentieren

Wie kann es sein, dass Du mich so genau kennst
Ihr Engel blickt in mein tiefstes, verborgenstes Inneres
Warum kennt Ihr mich so genau
Oder kennt ich nur Euch so genau

Was für ein tröstlicher Gedanke
Für den Alten Mann
Der nie etwas zustande brachte
Der nie etwas zustande bringen wird
Das es sein könnte
Könnte, schon das reicht!
Das er etwas mit seinen Engeln teilen könnte
Würde dies doch bedeuten
Etwas von Euch

Euch Engeln
Könnte auch in mir sein

Ich liebe Euch meine Engel
Ich liebe
Habe ich in meinem ganzen Leben noch nie zu jemanden gesagt
Zu niemanden!
Nur zu Euch!

Und Beth: Dich liebe ich über alles, für das was Du mir gezeigt hast
Und Elizabeth: Dich liebe ich über alles, für das was Du mir noch zeigen wirst

Ich habe das Gefühl, ich sollte mir „*Is This Happiness*“ und „*Flipside*“ doch noch genauer anschauen.

Ach Elizabeth, alle Deine Lieder und Videos sind interessant
Manchmal bin ich einfach nur zu dumm
9:49

Cola

Konnte ich gerade nichts mit dem Lied anfangen, ändert sich dies nun schlagartig. Aber zuerst einmal möchte ich erzählen, wie ich das Lied zum ersten Mal gehört habe.

Ich habe das Video von „*Born To Die*“ - ich meine das Gute, nicht das Offizielle – noch nicht entdeckt. Fahre im Auto zur Arbeit, ca. 5 Uhr 30 - es ist noch Nacht. Hin- und Rückfahrt dauern ca. 50 Minuten – eine CD jeden Tag. „*Born To Die*“ habe ich mir gestern angehört – gemischte Gefühle! Nun „*Paradiese*“ - „*Ride*“ war interessant, „*American*“ - naja! Und dann fängt „*Cola*“ an:

Geigen! Na ja, das kenne ich ja schon von gestern zur Genüge! Wenn es sein muss.....! Dann fängt sie endlich an zu singen, und was sie singt!

My pussy tastes like pepsicola

O.k.! Hab ich das richtig verstanden! – Noch mal auf Anfang!

My pussy tastes like pepsicola

O.k.! Das ist doch mal ein Text! Möchte den mal auf Deutsch, von einer deutschen Künstlerin hören! Aber weiter!

My eyes are wide like cherry pies

O.k.! Drogen! – Nicht gerade was Neues von Ms. del Rey!

*I got a taste for men who older
It's always been so, it's no surprise*

O.k.! Als alter Mann hört man so etwas durchaus mit Wohlwollen! Und ehrlich, Ms. del Rey, ernst nehmen muss ich das Ganze ja wohl nicht – oder? Oder doch! Denn jetzt fängt es an!

*Ah, he's in the sky with diamonds
And he's making me crazy*

Wow, das Lied nimmt an Fahrt auf, und dann, dann nur wenig später, ist es geschehen!

*Come on baby, let's ride
We can escape to the great sunshine*

Scheiße! Was für ein Lied! Wen interessiert jetzt noch die Pussy, Drogen und alte Männer, jetzt, jetzt wo es endgültig passiert!

*Come on come on, come on come on, come on baby
Woah, ahh, yeah.*

Und dann, das Ganze noch einmal! Nur noch rauer, intensiver!

I fall asleep in an American flag

Und schließlich, wie wenn es nicht genug wäre!

*Drugs suck it up like vanilla icees
Don't treat me rough, treat me really niceys
Decorate my neck
Diamantes ices*

Ich bin einfach weg, versinke total in dem Lied!

*Why, come on, come on
Ooh, ooh, ooh
Ooh, yeah*

Das grandiose Finale! - Scheiße, ich sollte langsamer fahren!

Ich finde das Lied einfach Geil! Kann es mir immer und immer wieder anhören - zehn, zwanzig mal nacheinander, immer ist es das Gleiche! - Was für ein Lied!

Wie in vielen ihrer besten Lieder, fängt Elizabeth Grant ganz einfach an, um dann, in mehreren Stufen, die Musik und ihre Stimme immer mehr zu steigern! Auch die grandiosen Einschübe, hier in ihrem typischen Rap-Stil, tragen zur Spannung der Lieder bei – kein einfaches Strophe-Refrain-Schema! Genauso wie die unglaublichen Finale – ihre Lieder stehen abseits der gängigen Machart Es gibt etliche Videos von „Cola“, da sie das Lied als Opener benutzt hat. Einige sind einfach berauschend - Olympia, 27.04.13! - ich weiß einfach nicht mehr, was ich noch sagen soll!

Ich könnte jetzt noch auf den Text eingehen, aber die Sache mit der „Pussy“ und der Flagge, was Grant dazu sagt, sollte bekannt sein. Und über den Rest kann jeder selbst nachdenken – oder auch nur die tolle Musik in sich aufsaugen.

Ich möchte aber eine Assoziation noch erwähnen:

*We can escape to the great sunshine
We made it out to the other side*

Es drängt sich „*Lucky Ones*“ auf:

*Could it be that you and me are the lucky ones?
Finally, you and me are the lucky ones this time.*

Es drängt sich einfach auf: Ihr werdet es nicht schaffen! Und wenn, wenn ihr entkommt, dann wird auf der anderen Seite keine Sonne scheinen – auch dieses Mal, werdet ihr nicht die glücklichen sein – Red Hot Chilly Peppers!

Yayo

„*Yayo*“ ist bereits auf „*Lana del Rey A.K.A. Lizzy Grant*“ erschienen. Ich möchte das wunderschöne Lied im Zusammenhang mit den anderen Liedern des Albums besprechen. Zumal das Lied auf „*Paradise*“ - manchmal nerven die scheiß Geigen einfach nur! Sorry, aber wie schön ist das Lied auf „*Lana del Rey A.K.A. Lizzy Grant*“! Deshalb im fünften Kapitel:

Das Frühwerk – Von Lizzy Grant zu Lana del Rey

1.) Die Veränderung, Lizzy Grant wird Lana Del Rey – New York 2008-2010

Was ist nun zu „*Paradise*“ zu sagen?

Mit diesem Album zeigt Elizabeth Grant deutlich, dass sie mehr will, als ewig „*Video Games*“ zu singen! Sicher ist „*Blue Velvet*“ überflüssig, mit „*American*“ kann ich nichts anfangen – der Rest aber!

Die drei Lieder von „*Tropico*“ sind fantastisch. Schade – Absicht? - dass immer ein anderes Lied dazwischen ist, da ich mir die Lieder sehr gerne zusammen, am Stück nacheinander, anhöre. Man kann die Lieder dazwischen ja überspringen. Besonders den Übergang von „*Gods&Monsters*“ zu „*Bel Air*“ finde ich sehr inspirierend.

„*Ride*“, „*Cola*“ und „*Yayo*“ sind drei wunderschöne - ältere/alte/sehr alte? - Lieder.

Ich liebe „*Ride*“! Besonders das Video - ich schließe die Augen und sehe jemanden anderen über den Flipper gebeugt – wäre ich doch nur so zärtlich gewesen, hätte Dich in den Arm genommen als Du barfuß warst, wäre zu einer Geste in der Lage gewesen wie der Mann, der so unsagbar zärtlich ihr Haare kämmt. Ich liebe den Text und wünsche mir doch nur fucking crazy zu sein.

„*Cola*“! Was soll ich noch sagen, über die andere Seite, die Sonne, das Glück? Ich höre das Lied, versinke darin, ertrinke darin, wie schon einmal – ich liebe Deine Lieder Elizabeth Grant!

„*Yayo*“! Ja, die Geigen! Sie sind zwar im Hintergrund, aber die wunderschöne Stimmung vom Original verkommt doch etwas zu einer schönen Stimmung. Wenn man das ursprüngliche Lied nicht kennt, sicher sehr schön – aber wenn man es kennt Zugegeben, als ich „*Paradise*“ die ersten Male hörte, kannte ich „*Lana del Ray A.K.A. Lizzy Grant*“ noch nicht! Also, auch „*Yayo*“ ist ein tolles Lied, das mit den anderen - auch „*American*“ - eine Geschichte erzählt. Ausführlicher ist sie auf „*Ultraviolence*“ erzählt, aber auch hier zeigt die Künstlerin, dass sie mehr will.

„*Honymoon*“ ist noch immer nur wage angekündigt. Es soll fast fertig sein? Wieder mehr in Richtung „*Born To Die*“ soll es gehen - völlig überproduziert? Ich denke nicht! Knall wieder was raus wie „*Ultraviolence*“!

Come As You Are – Emilie Simon

Ich höre Deine Lieder, sitze am Computer, kenne Dich nicht richtig
„Come As You Are“ - Warum nicht
Es ist schön, höre Dir zu und frage mich, die dummen Riffs im Kopf
Wie wird sie wohl „I swear...“ singen, so langsam wie sie spielt und singt
Mit ihrer hohen und klaren Stimme
Von der beeindruckend interpretieren Melodie des Flügels begleitet

„I swear...“
Du beginnst und Tränen rinnen meine Wangen hinab

Warum hab ich nie zugehört!

Doch, Du hattest eine, verdammt Du hattest eine!
Ja, Du hattest eine!

In dieser Nacht habe ich Dich gefunden – Emilie
In dieser Nacht hab ich Dir zum ersten mal zugehört – Kurt
In dieser Nacht habe ich Dich an der Seite als Vorschlag gesehen
Auch eine Frau am Flügel, nur ein anderes Lied
In dieser Nacht habe ich auch Dir zum ersten mal zugehört – Tori
In dieser Nacht habe ich Euch zum ersten mal gehört
Und ich muss zugeben, bei Euch hat es noch etwas gedauert
Hättet ihr nicht wie Emilie die Gitarre weglassen können
Aber wir sind ja dann doch zusammengekommen – The Pierces

In dieser Nacht habe ich zum ersten mal zugehört
Euch
Und auch mir
Eure Worte waren so schön
Meine waren so unbeschreiblich beschämend
In dieser Nacht wurde mir klar

I don't have a choice

(Emilie Simon, Come As You Are, L'Olympia 2006)

Interpretationen

Du und Ich

Wir sehen die Welt mit so unterschiedlichen Augen

Und trotzdem

Habe ich das Gefühl, Dir so nahe zu sein, wie keinem anderen Menschen

Schopenhauer

(Die Welt als Wille und Vorstellung - § 52)

Ist es nicht ironisch, das ich ihm darin folge, dass die höchsten Stimmen – Frauenstimmen – etwas ganz besonderes sind. Aber davon abgesehen, gibt es keine Gemeinsamkeit zwischen uns.

Warum immer diese Metaphysik – immer diese Überhöhung?

Verstellt diese nicht den Blick auf das Wesentliche? Ich denke schon. Wie sollte man sonst die reine, einfache Schönheit der Emotion in einem erkennen!

Augsburg

Die Bäche, die Gassen, aber vor allem auch die Grünanlagen. Wunderschöne gibt es in der Stadt, Orte an denen die Stadt verschwindet, obwohl manches mal nur wenige Meter entfernt. Ich bin Stunden in ihnen gegangen, habe mich an gestautem Wasser erfreut, an interessanten, schönen und eindrucksvollen Bäumen. Sie waren Orte der Ruhen, obwohl ich es auch hier selten schaffte, mich einfach auf eine Bank zu setzten, immer in Bewegung, die Wege durchschreitend, ohne klares Ziel, erst wenn ich Müde war, vielleicht etwas Ruhe, ein Café, etwas zu essen, an einem der wenigen Orte wo ich mich getraut hatte Platz zu nehmen, etwas fand, dass mich zum Bleiben bewog.

Ich muss gestehen, dass Du die vielleicht schönste Stadt warst in der ich je wohnte. Du hast kein kleines Meer, und auch anderes fehlt dir, aber Du hast etwas geheimnisvolles, etwas fast magisches, so viele Orte die einen verzaubern könnten. Ich war traurig, als ich wieder gehen musste. Ich wäre glücklich, einmal wieder da zu sein und durch das Grün zu gehen, könnte ich doch heute, da bin ich mir sicher, mich auch einmal einfach so hinsetzten, an eine Platz der mir besonders gefällt.

Heidegger

Ludwig Wittgenstein:

7

Einer meiner Philosophieprofessoren:
Lernen Sie den philosophischen Slang um ihn dann nicht zu benutzen.

Und übrigens:
Ich denke nicht, dass er ein Faschist war - er war viel schlimmer!

Franky Knight

*I wrote some songs they're all for you
There's nothing else that I can do
Too late to pray to soon to see
Your eyes again my sweet Franky*

*I called a ghost into my house
A tender ghost that I can trust
You took my soul away with you
The night you went you gave me yours*

Das ist alles was es zu diesem wunderschönen Album zu sagen gibt!
Alles andere wäre unappetitlich und widerlich!
Außer vielleicht – das Xylophon ist wunderschön!
Nur das Gefühl ist wichtig!

*Et je regarde pendant des heures
Tous ces nuages je vois des fleurs
Des trains des arbres mais meme lá
Au fond du ciel je ne te vois pas*

*Alors je prie Dieu me pardonne
Sans croire en lui je prie pour l'homme
Qui m'aimait tant et que j'aimerai
Toute ma vie mon chevalier
(Emilie Simon, Mon Chevalier)*

Merci Emilie!

Ballade des Alten Mannes

Er lebte in einer Welt, in der es Götter, Monster und Engel gab!

Seine Zerrissenheit gehörte den Götter!
Sein Hass gehörte den Monstern!
Seine Liebe gehörte den Engeln!

Wenn er die Augen geschlossen hatte, sah er einen Engel, von schöner Gestalt, mit schwarzem, lockigem Haar!

Wenn sich die Augen langsam schlossen, betrat er ein Land, das schrecklich war, offenbarte sich das Monster!

Wenn er die Augen geöffnet hatte, log er sich an, ein Gott sein zu können!

Realität
Was ist die Realität?

Wirklichkeit
Was ist die Wirklichkeit?

Traum
Was ist der Traum?

Danach
Was wird danach kommen?

Friedberg

Ich liebte die Cafés, besonders das in der Fußgängerzone, saß beim Mexikaner, war beeindruckt von den Gerichten im asiatischen Restaurant, aber auch das Gehobene, eher französisch geprägte, war sehr schön, und zum eher einfachen, deutsch geprägten, Lokal ging ich gerne wenn es das Buffet gab. Brotzeit in einem der bayerischen Lokalen war immer gut – so verging die Zeit. Ein Jahr war ich dort, und bedenkt man, wie oft ich in Augsburg war, überrascht es mich selbst wie vielfältig meine Erinnerungen und Eindrücke immer noch sind. Ich lernte wegzugehen, unter Menschen zu gehen, einfach so, einfach so einen Kaffee am Abend zu trinken und diesen vergehen zu lassen. Es war schon anders als in München, wo ich abends oft Stunden lang durch die Stadt lief, mich nie entscheiden konnte, mich irgendwo hinzusetzen, zu anderen, nahe, zu nahe, jetzt konnte ich es.

Kunstwerk

Welch schöner Gedanke, dass ein jeder Mensch in seinem Leben, zumindest ein Kunstwerk erschaffen würde, zum Künstler - zum Gott - werden würde!

Welch schöner Gedanke, dass von jeden Menschen ein Kunstwerk, in einer „Galerie der Menschen“, ausgestellt sein würde!

Was für ein wunderschöner Ort würde dies sein!

Wahre Täuschung

Kunst ist Täuschung – so banal

Leben ist Kunst

Leben ist Täuschung – noch banaler

Ballade des Alten Mannes

Die Götter verlangten den Selbstmord von ihm!
Die Monster verlangten den Mord von ihm!
Die Engel hätten ihm das Leben geschenkt!

Die Götter buhlten um ihn!
Die Monster verfolgten ihn!
Die Engel warteten auf ihn!

Die Götter blendeten ihn, war nicht der Selbstmord, der Mord an sich selbst, die Vollendung des Mordes an sich! Selbst über Zeitpunkt und Weise zu entscheiden, könnte es ein göttlicheres Tun geben?

Die Monster belogen ihn, war nicht der Mord, das dem Tod bei der Arbeit zusehen, ihn dabei zu unterstützen, sich selbst zum Herrn über Leben und Tod machen, die Erfüllung des Lebens, des Seins an sich!

Die Engel forderten ihn, das Leben sollte etwas sein, für das es zu tun bedurfte, für das es sich anzustrengen bedurfte, und nur das Leben an sich sollte der Lohn allen sein!

Selbstmord – Für ihn, musste man zum Gott werden!

Mord – Für ihn, musste man zum Monster werden!

Leben – Für es, musste man zum Engel werden!

München

Gar nicht besuchte ich Orte wie das Deutsche Museum, nicht einmal die Sternwarte! Ich traute mich wieder einmal nicht, scheute den Kontakt zu den Menschen, die Alte Pinakothek dagegen, besuchte ich häufig. Mir gefiel der große Saal mit den vielen Stillleben von niederländischen Malern. Natürlich gab es etliche Bilder von Rembrandt und Rubens, Rubens vor allem! Aber ich mochte den Saal, zeigte er doch sehr schön, was in aller Regel an Bildern zu dieser Zeit entstand, die „Großen Meister“ waren die Ausnahmen, auch wenn dies in den Museen in der Regel nicht zum Tragen kommt. Und dann natürlich all die anderen berühmten Werke - Dürer sei nur genannt - die es an diesem Ort gab. Stundenlang verbrachte ich die Zeit hier – nach Stuttgart meine zweite, soll ich es Offenbarung nennen? Offenbarung, was bildende Kunst betrifft. Aber es sei auch nicht verschwiegen, dass mir nicht alle Werke gefielen, einige machten mich sogar sehr traurig oder besser gesagt wütend, am liebsten hätte ich geweint, aus Trauer, Trauer wegen der Darstellungen, der Dargestellten, muss man alles als Kunst empfinden – am liebsten hätte ich

Vielleicht sollte ich es dabei belassen, würde ich sonst die vielen schönen Stunden in den Räumen in falschem Licht erscheinen lassen.

American Icons

Sie sind nicht verlockend, diese „American Icons“? Es scheint, dass sie dir alles geben können, was du begehrt. Ganz einfach so, ohne etwas dafür zu geben – auch so ein „American Dream“. Doch wenn du auch nur einmal kurz aufblickst, und ihnen in die Augen schaust, dann siehst du die Verlogenheit und die Wahrheit.

Ein heuchlerischer Rassist, ein fetter Musiker und Du - als Ikone langweilig!

Aber wenn Du nicht Sie sein musstest, warst Du so wunderschön. Du hattest eine natürliche Schönheit, die überwältigen war. Was sollte der ganze Firlefanz - die Mysterien und Mythen – das hattest Du doch nicht nötig. Ich habe Tränen in den Augen, wenn ich Dich in das Auto steigen sehe, scheinbar unbeschwert lächelnd und so unbeschreiblich schön.

Was ist mit Dir geschehen, haben Sie mit Dir gemacht?

*Down on the West Coast, they got their icons,
Their silver starlets, their Queens of Saigon,
And you've got the music,
You've got the music in you, don't you?
(Lana del Rey, West Coast)*

Glockenspiel

Ich liebe es, wenn Du sagst: „...plays the glockenspiel...“

Ballade des Alten Mannes

Die Zerrissenheit führte ihn in den Selbstmord!
Der Hass führte ihn in den Mord!
Die Liebe hätte ihn zum Leben geführt!

Die Zerrissenheit war seine Erfüllung!
Der Hass war sein Schreckgespenst!
Die Liebe war seine Sehnsucht!

Die Zerrissenheit war von schöner Gestalt, nicht festlegen musste man sich, keine Stellung beziehen, ständig schwankend, wankend, unentschlossen, so trieb er dem Selbstmord entgegen!

Der Hass war von erregender Gestalt, ihn gab es im Überfluss, nichts forderte er, einfach nur eine Tat, ohne zu denken, sich seinen Gelüsten hingebend, so trieb er dem Mord entgegen!

Die Liebe war von unscheinbarer Gestalt, aber sie verlangte viel, sich festzulegen, Stellung zu beziehen, entschlossen sein, die eigenen Gefühle zu respektieren, sich zu öffnen, anderen gegenüber, deren Gefühlen, so trieb er vom Leben weg!

Selbstmord – Er forderte die Zerrissenheit, nur in der Zerrissenheit war der Selbstmord möglich!

Mord – Er forderte den Hass, nur im Hass war der Mord möglich!

Leben – Es forderte die Liebe, nur in der Liebe war das Leben möglich!

Götter – Selbstmord – Zerrissenheit
Monster – Mord – Hass
Engel – Leben – Liebe

Würzburg

Als ich jung war und diente, musste ich in Deinem Bahnhof immer umsteigen, auf den Anschluss warten. So kam es, dass ich Deinen Bahnhof sehr gut kannte. Später besuchte ich Dich mehrmals, da ich nicht all zu weit entfernt wohnte und arbeitete – und immer zog es mich zum Bahnhof

Ich war nie im Schloss, am Fluss parkte ich immer und ging ihn entlang in die Stadt, überquerte ihn aber nie! Nette Gassen, kleine Cafés, Studenten – immer durch die Stadt, Deine schöne Fußgängerzone, rastlos, getrieben, in dir war es extrem, und immer wieder zum Bahnhof

Von deinem Bahnhof aus fuhr ich zum kleinen Meer um mich vorzustellen, mit dem Auto des Schwagers, von da gekommen wo ich jetzt wohnte, meines in einem Unfall – Totalschaden, hätte für alle schlimm ausgehen können, der Andere überschlug sich, am Ende nur kaputte Autos, keine Personenschäden, genauso wie als ich später auf der Autobahn in die Leitplanke fuhr, rechts, nicht mehr auf die Fahrbahn, Totalschaden – unverletzt, wie immer, äußerlich

Jetzt, fast nicht am Bahnhof angekommen, aber dann doch noch rechtzeitig, und zum kleinen Meer gefahren

Immer wenn ich Dich seitdem besucht habe, was ich das eine oder andere Mal machte, gehe ich zum Bahnhof, und auch Deiner ist heute viel schöner als früher – Erinnerungen an das, was alles hätte sein können, man hätte es nur zulassen müssen, dummer Alter Mann

Stream

In Bezug auf Literatur wird von einem „stream of consciousness“ gesprochen – unter anderem bei Joyce, Döblin, Falkner. Mir scheint jedoch der „stream of subconsciousness“ wichtiger zu sein.

Musik

Musik ist meine Droge
Aber was ist meine Sucht

Ihr seid meine Dealer
Meine wunderschönen Engel

Mit Stimmen
Wie sie nur Engel haben können

Sirenen
Nicht taub - Nicht gefesselt

Ballade des Alten Mannes

Der nicht stattfindende Akt war sein Leben!
Der zerstörerische Akt trieb ihn in den Mord!
Dem erschaffenden Akt blieb nur der Selbstmord übrig!

Der nicht stattfindende Akt dominierte sein Leben!
Der zerstörerische Akt war ein Teil seiner selbst!
Der erschaffende Akt war seinem Leben fremd!

Der nicht stattfindende Akt, wie einfach er war! Immer tausend Pläne im Kopf, was alles möglich wäre, könnte sein, überall könnte man sein, alles könnte man tun, so weit entfernt vom Leben!

Der zerstörerische Akt, noch einfacher war er! Zu seiner bedurfte es nicht einmal eines Plans, nur Destruktion war von Nöten, so nahe lag der Mord!

Der erschaffende Akt, wie schwer er war! Die Unerträglichkeit zu ertragen, in Hoffnung und Angst etwas zu erschaffen, sich zu offenbaren, andere über sich urteilen zu lassen, so nahe lag der Selbstmord!

Leben – Um es anzunehmen, hätte man den nicht stattfindenden Akt überwinden müssen!

Mord – Um ihn abzulehnen, hätte man den zerstörerischen Akt überwinden müssen!

Selbstmord – Um ihn abzulehnen, hätte man den erschaffenden Akt überwinden müssen!

Eine Leere breitete sich aus!

Karlsruhe

DisCover – Kreuzstraße 31

Das es ausgerechnet euch noch gibt, damit hatte ich echt nicht gerechnet! Ich hab die Front gleich erkannt, wusste nur noch ungefähr wo ihr wart - hatte euren Namen vergessen, aber die Front war eindeutig!

Bei euch habe ich sie gekauft, zuerst „Dummy“ und dann „Portishead“ - oder umgekehrt? Leider war ich nur kurz in Karlsruhe, was hätte ich bei euch noch alles entdecken können! 25 Jahre sehe ich – so vieles anders in Karlsruhe, unglaublich in welchem Ausmaß gebaut wird – und euch, noch mal 25 Jahre? Leider ist Sonntag – ich will zum Auswärtsspiel „meiner“ Mannschaft, „Pirates“ – aber ich habe bald einige Tage frei, und dann werde ich wieder nach Karlsruhe kommen, und bei euch stöbern. Klar, ihr habt vor allem LP's, aber auch einiges an

CD's – bei euch könnte ich einiges von dem finden, was ich nicht so einfach bestellen kann – Hanne Hukkelberg, The Pierces.... - aber vor allem kann ich bei euch herumsuchen – ich freue mich schon darauf, auch auf den wunderschönen Botanischen Garten, und wie schon gesagt, im Zoo war ich noch nie.....

Jubel

10 000, 25 000, 50 000, 100 000, 250 000, 500 000, 1 000 000

Menschen jubeln mir zu als ich die Bühne betrete. Sie sind außer sich, wollen mich sehen und erleben.

- 1.) The next two hours.....
- 2.) De Tschuden.....
- 3.) Wollt ihr.....

1,2 oder 3 - entscheide dich! Das ist kein Kinderspiel – das ist mein purer Ernst!

- Wie würde ich es lieben.....
- Deine jungen Frauen! Die letzte war so wunderschön!
- Ist es nicht berauschend?

Ja! Ja! Ja!

Wer sagt, dass alle Inseln etwas schönes verbergen?

Norma

Ich hasse Dich in Deinem weißen Kleid, wie lächerlich Du darin bist!

Wie schön Du bist

Ballade des Alten Mannes

Seine Unfähigkeit war das Leben!
Sein Schicksal war beinahe der Mord!
Seine Erlösung war der Selbstmord!

Seine Unfähigkeit konnte er nicht überwinden!
Sein Schicksal wollte er nicht annehmen!
Seine Erlösung konnte er nicht finden!

Seine Unfähigkeit gaukelte ihm das Glück vor, nichts zu vollenden, bedeutete sich nicht stellen zu müssen, nicht scheitern zu können, bedeutete das Leben zu verlieren!

Sein Schicksal gaukelte ihm die Sicherheit vor, für nichts die Verantwortung zu haben, keiner Schuld bewusst zu sein, alles zu verdrängen, bedeutete sich dem Mord auszuliefern!

Seine Erlösung gaukelte ihm das Nichts vor, im Nichts konnte er sich verlieren, darin aufgehen, alles hinter sich lassen, rein zu sein, bedeutete sich dem Selbstmord auszuliefern!

Leben – Um es anzunehmen, hätte Fähigkeit bedurft!

Mord – Um ihn abzulehnen, hätte es Kraft bedurft!

Selbstmord – Um ihn abzulehnen, hätte es Ruhe bedurft!

Nicht stattfindender Akt – Leben – Unfähigkeit
Zerstörerischer Akt – Mord – Schicksal
Erschaffender Akt – Selbstmord - Erlösung

Augsburg

Was für wunderschöne und elegante Tiere, die schwarzen Federn, der lange Hals und der blutrote Schnabel – muss an Elizabeth denken, wenn sie ganz in schwarz, nur mit roten Lippen – Anmut und Grazie – Trauer und Sehnsucht – Tod und Leben – würde es Tiere in der Unterwelt geben, dann diese, die Schwärze die dem Toten sein Schicksal zeigt, und die Röte die ihn sehnsüchtig an das vergangene, verschwendete Leben denken lässt

Wäre es mir möglich, würde ich einen See besitzen, einen großen, auf dem sie schwimmen könnten – jeden Tag würde ich ihnen zu schauen, würden sie mich daran erinnern, dass es ein Ende finden wird, wie wenn ich nicht so schon immer daran denken müsste, und mit ihrem Schnabel würden sie mir zeigen, dass es etwas gibt, dass ich nie empfunden, gefühlt und erfahren habe, wie wenn ich dies nicht jeden Tag spüren würde, jeder Tag es mir aufs Neue zeigt

Wie würde ich Euch Tänzerinnen lieben und verehren, was für ein lächerlicher Alter Mann ich wäre, so sitzend am Ufer des Sees

Fucked My Way Up To The Top

Du sagst, das Lied sei ironisch? Eigentlich schade – oder?

Du willst mit Courtney Love auf Tour gehen? Ehrlich, ich fände Dich viel cooler, wenn Du Deinen Kritikern den Stinkefinger zeigen würdest, um ihnen zu sagen: Ich hab mich nach oben gefickt – na und!

Aber dann sagst Du auch, dass Du mit – mehreren?/etlichen?/vielen?/älteren? - Männern aus der Plattenbranche ins Bett gegangen bist. Du findest das in Ordnung, nur, dass sie Dir dann nicht bei Deiner Karriere geholfen haben, das ärgert Dich.

Ich möchte Dich nicht beleidigen, aber bedeutet dies nicht, dass Du dich nur deshalb nicht nach oben geschlafen hast, weil der Versuch es zu tun gescheitert ist?

Man, ich bin doch auch nur einer von den alten Hurensöhnen die Dich in New York gerne gevögelt hätten, in der Hoffnung, dass Du ihnen ihre perversen Wünsche erfüllen würdest! Man, ich hätte Dich mit allem möglichen transzendentalen Mist voll belabert damit ich Dich ficken kann.

Ich bin wie Travis, wenn er mit Betsy ins Pornokino geht.....

Shipbuilding

Wenn ich Dich so sitzen sehe, und Dich singen höre
Bricht es mir das Herz
Ich bin so berührt davon

Seltsam
Das könnte ich auch über meiner Engel sagen

Und Du – was bist dann Du?

Ballade des Alten Mannes

Engel – Leben – Liebe – Nicht stattfindender Akt – Unfähigkeit – nicht überwinden

Die Welt der Engel – Die Welt der Erlösung

Ein unbeschreibliches Gefühl erfüllte ihn!

Er befand sich in einer Landschaft – lichtdurchflutet – am Rande eines Abhangs, zur Linken ein großer, mächtiger Baum, zur Rechten ein kleiner, in der Ferne sanfte Hügel, Nebelschwaden – dieses unbeschreibliche Licht - alles kam ihm so bekannt vor! Ein sanfter Klang erfüllte die Luft, eine nie gekannt und erlebt Sanftheit, Zärtlichkeit überkam ihn! Grassamen tanzten im goldenen Licht, und es war ihm, als würde er die Stimme eines Engels hören, ein Klang, wie er ihn noch nie wahrgenommen hatte, es war die Lieblichkeit an sich, die sei Ohr, seinen Geist beseelte! Er betrachtete die Halme, hell golden, sich sanft wiegend, legte seinen Kopf in ihren Schoß und schloss die Augen! Eine wundersame Ruhe, ein unbeschreibliches Gefühl von Geborgenheit begann ihn zu erfüllen! Eine Wärme ließ ihn erschauern, ein kaum zu hörendes Pochen – oder deren zwei?

Er öffnete die Augen, und stellte zu seiner Verwunderung fest, dass er noch immer an diesem Ort war, dass er unter den mächtigen, weit ausladenden Ästen des Baumes lag, der goldene Samen erfüllte die Luft, die Wärme der Sonne ließ ihn tanzen, sich sanft wiegen! Alle Angst, alle Unsicherheit, alles Beschämende das er je gefühlt, ihn erfüllt hatte, war vergessen – nicht in dieser Welt! Er sah eine Rose sich öffnen, vergaß seinen Namen, und entdeckte seine Seele – in dieser Welt hatte er eine! Und er fühlte, dass er in dieser Welt sein sollte, dass diese Welt der Ort war, von dem seine Sehnsucht ihm immer erzählt hatte, die Welt, in die er immer gereist war, wenn sich seine Augen geschlossen hatten, die Welt in der er einen Engel mit schwarzen Locken gesehen hatte, die Welt – wie lange hatte er darauf gewartet sie einmal zu sehen, ein Teil von ihr zu werden! Und die ganze Zeit war es ihm, als würde er Kinder hören – in spielerischer Unschuld!

„Darf ich bleiben?“, fragte der Alte Mann glückserfüllt und unsagbar ängstlich!

„Leider hat unsere Reise gerade erst begonnen, und, auch ich darf hier nur für kurz sein, nur Engel dürfen für immer bleiben – und ich durfte keiner sein!“

Das Kleine Mädchen nahm ihn bei der Hand und führte ihn weg von diesem Ort – ein schrecklicher Schmerz erfüllte ihn!

„Bitte!“ - er schaute das Kleine Mädchen flehend an

„Es tut mir leid, so endlos leid.....“

*Give heaven a try, be young and be wild
Be free and alive
Baby
Give heaven a try, be young and be wild
Just feel alive,
It's just you and the sun,
Its just you and the sun now, baby, baby, baby*

*I get so damn tired
You set my soul on fire
Ignite me, inspired,
Make me higher and higher*

Rostock

Dein Zentrum, deine Fußgängerzone, wunderschön, alles sauber, alles neu – ich gestehe, dass ich gerne in dir umher gelaufen bin, dass es schön war - von den Schiffen und dem Hafen nicht zu reden! Aber, und dies nicht zu sagen wäre verlogen, gab es eine andere Seite

Plattenbauten, waren sie jetzt schöner als früher? Schön waren sie jetzt zumindest nicht – trostlos – kalt – abweisend – kein schöner Ort zu leben – kein schöner Platz um aufzuwachsen

Entschuldigt dies, wofür du für viele stehst, die Nächte, der Hass, die Unfähigkeit des Staates, die Angst der Bewohner – es gibt nichts zu entschuldigen – Taten sind Taten

Ich laufe am Pier entlang, betrachte das Segelschiff, werde wieder einmal Wehmütig, Träume, tue nichts – Nichtstun – manches mal unentschuldbarer als etwas zu tun

Summertime

Ich möchte einmal hören, wenn Du es singst.

Den ersten Teil mit Deiner weichen und sanften Stimme, hoch und elegant, die sich einschmeichelt und einen gefangen nimmt.

Den zweiten Teil mit Deiner rauen und kehligen Stimme, tief und dreckig, die herausfordert und einen gefangen nimmt.

Und am Schluss schreist Du es heraus wie es vielleicht nur Janis konnte: *Don't you cry!*

Und übrigens - Rebecca – mind-blowing!!!!

Günter Grass

Muss ich jetzt etwas über Günter Grass schreiben?

Nein, warum! Jeden Tag sterben Menschen, viele weil wir wegsehen! Schön, dass wir am 08.05. alle so betroffen waren – haben an all die schlimmen Dinge gedacht haben, die damals geschahen, die unsere Vorfahren verbochen haben! - Ist ja auch einfacher, als an die Dinge zu denken, die jetzt gerade, in diesem Moment, geschehen

Ballade des Alten Mannes

Monster – Mord – Hass – Zerstörerischer Akt – Schicksal – nicht annehmen

Die Welt der Monster – Die Welt der Sünde

Ein unbeschreibliches Gefühl erfüllte ihn!

Er betrachtete die Welt, die sich ihm darbot – die Hochhäuser, eng gedrängt, und das Meer der kleinen Häuser darum. Er stand auf einem sanften Hügel, die Nacht brach spät herein, einige Sterne waren zu sehen, Grillen zirpten – für einen Augenblick hatte er das Gefühl, dass dies das Paradies sein könnte! Doch dann

Die Stadt offenbarte ihm ihr Geheimnis, den nur von Ferne war sie schön! Er betrat sie, durchschritt den Eingang, den Eingang zur Hölle! Er sah die Menschen, ihr Mühen, ihre Verzweiflung, ihre Enttäuschung, ihr Leid! Palmen wiegten sich wie Weiden an einem Fluss, einem Fluss, den er beinahe vergessen hatte, so wie er vieles beinahe vergessen hatte, vergessen wollte – und die Angst, die Unsicherheit, das beschämt sein, alles brach über ihn herein

Unsägliches Leid, unsägliche Gier, unsägliche Enttäuschung, unsägliche Geilheit – wie konnte jemand in dieser Welt leben, wie konnte jemand in dieser Welt sein! Irrsinn ergriff ihn, zerfetzte seinen Verstand, wie zerfetztes Fleisch, ein Geruch der Wiederwertigkeit machte sich breit – Panik kam in ihm hoch! Panik wie sie ihn von Zeit zu Zeit überkam, wenn sich die Augen zu schließen begannen, aber noch nicht geschlossen waren – es war nicht die Panik an sich, es war das Gefühl ihr hilflos ausgeliefert zu sein! Wehrlos, wie ein kleine Mädchen

Und dann, erschlug es ihn

„Wir sind wieder in meiner Welt!“ Der Alte Mann war erschüttert.

„Ich weiß!“, antwortete das Kleine Mädchen. „Ich weiß, aber dies ist die Welt der Monster! Du kannst nur noch nicht den Unterschied sehen!“

„Und wie gelingt es mir den Unterschied zu sehen?“, fragte der Alte Mann unsicher, unsicher darüber, ob er fragen sollte.

„Du konntest es schon immer, schon immer war es Dir möglich, schon immer hattest Du die Fähigkeit dazu – nicht zum Segen – nur zum Fluch!“

„Soll ich fragen?“

„Tu es nicht“, sagt die Seekuh in einem ruhigen Ton.

„Du brauchst nicht zu fragen“, sagt das Kleine Mädchen in einem ruhigen Ton.

Der Alte Mann schloss die Augen, und begab sich nun alleine auf eine Reise, eine Reise in der Raum und Zeit keine Rolle mehr spielten, da es keine Veränderung, keinen Wandel mehr gab, egal wohin er ging – in Raum und Zeit!

Überall hörte er das Läuten der Glocken, überall hörte er die Schreie – in der Welt der Monster – in seiner Welt – Zerstörung, Hass und Mord – die Monster suhlten sich darin – in seiner Welt, der Welt der Monster

„Ich möchte dies nicht!“ rief der Alte Mann verzweifelt!

Das Kleine Mädchen hatte Tränen in den Augen.

„Ich wollte es auch nicht, aber sie waren stärker!“

Der Alte Mann brach zusammen, lag weinend am Boden und schrie – und das Leben imitierte die Kunst

*So I'm going back to Santa Monica, New York to L.A.
Never coming back, boy, no matter what you do or say
'Cause I'm so afraid
And I've had it up to here with the panic and the fear
There's nothing in your heart
Thought that I could make you change,
But I'm so afraid*

But it's not love that keeps me here

Heiligendamm

Einmal lebte ich also an einem kleinen Meer. Aber auch das war schon sehr schön, immerhin erstreckte sich die Wasserfläche bis zum Horizont. Es war schön am Strand entlang zu gehen, manches mal von Heiligendamm bis Warnemünde, und später wieder zurück. Mein schönster Eindruck war aber ein anderer.

Eines Abends wurde es zunehmend stürmischer, und zu Nacht war ein starkes Unwetter im Gange. Ich ging zum Damm, es war beeindruckend – die Kraft und Dynamik der Wellen, das Tosen, die Luft, die Wolken wie sie hektisch, ständig die Form verändernd, zerreißend, ineinanderfließend, über den Himmel stoben – ich atmete die nass geschwängerte Luft in tiefen, stoßenden Zügen ein und aus, konnte nicht genug bekommen. Dann der Abschnitt mit den Betonwänden!

Die Wellen schlugen mit unermesslicher Wucht gegen das Hindernis, stiegen dem Himmel entgegen, schon von Weitem war klar, dass es unmöglich war dort hinzugehen, wo die Wellen mit dem Beton kämpften – Meter um Meter wagte ich mich vor, durchnässt, schwankend im Sturm, das laute Schreien des Wassers schmerzte in meinen Ohren, und es wäre lächerlich zu behaupten, ich hätte keine Angst gehabt – aber gerade sie war es die mich immer weiter nach vorne trieb, bis ich angsterfüllt, nass, frierend, mich kaum noch auf den Beinen haltend, immer noch ein ganzes Stück von der Kante entfernt mir eingestehen musste, dass ich lächerlicher Mensch gegen diese Gewalt nichts entgegenzusetzen hatte – zur Kante vorzugehen hätte wohl den sicheren Tod bedeutet, zumindest wäre nicht abzusehen gewesen, was das Wasser mit mir gemacht hätte – so versuchte ich noch etwas zu bleiben und zog mich dann zurück – ich fühlte mich selten in meinem Leben so frei, erlöst, glücklich

Heute frage ich mich, warum ich nicht nach vorne gegangen bin, heute würde ich es tun

Verstecken

Ich kann mich nicht daran erinnern, als Kind, jemals verstecken gespielt zu haben.

Tess

In „Tess“ warst Du schön, und einmal durftest Du zeigen, dass Du eine wirklich gute Schauspielerin sein konntest, wenn man Dich ließ. Wie dumm war „Katzenmenschen“ – wie verschenkt – wie habe ich im Kino gelacht, als Du sagtest, dass Du noch Jungfrau seist! Das Ende aber, ist so viel schöner als der des Originals – ich liebe es in Deine Augen zu schauen – Black Female Jaguar

Und Du erinnerst mich an C. - nicht nur in diesem Film - „Paris, Texas“

Ballade des Alten Mannes

Götter – Selbstmord – Zerrissenheit – Erschaffender Akt – Erlösung – nicht finden

Die Welt der Götter – Die Welt der Unschuld

Ein unbeschreibliches Gefühl erfüllte ihn!

Er sah das Flackern, hörte das brummen – die Trostlosigkeit erschlug ihn! Er schaute sich in dieser Welt um, die so ganz anders war, als dass er es von der Welt der Götter erwartet hätte! Er sucht Halt, doch fand er ihn nicht, er fühlte sich wie großer Käfer auf einer Glasscheibe, wie er sich auch abmühte, er fand keinen Halt, rutschte immer tiefer – wohin?

Er war verblüfft, hatte er die Augen nicht weit geöffnet? Sah er nicht? War sein Verstand nicht hell wach? Verwirrung machte sich breit - wo waren die Götter? Wo war das Erschaffene? Wo war die Erlösung? Wo sollte er Gott sein? Hier wollte er Gott sein! Hier sollte er Gott sein! Gott im künstlerischen Akt! So hatte er es geschrieben!

Er versuchte einen klaren Gedanken zu fassen! So sehr hatte er sich auf diese Welt gefreut, so viel Hoffnung hatte er sich gemacht, so oft hatte er versucht ein Gott zu werden, nun war er in der Welt der Götter – wo waren die Götter, wo war das göttliche Schaffen! Wo war die Erlösung!

„Ich hatte gehofft“, sagte der Alte Mann in seiner Verwirrung!

„Worauf?“, fragte das Kleine Mädchen, wie wenn es die Antwort nicht kennen würde.

„Auf die drei weißen Tauben, die zwei weißen Lämmchen, und das überirdisch weiße Einhorn!“ Der Alte Mann sagte dies, plötzlich wissend, dass es keine Einhörner gab, plötzlich wissend, dass das Kleine Mädchen die Antwort schon längst kannte! Er schloss die Augen!

Max Ernst! Wie in seinen Bilder – eine Welt – ein Rausch! Strukturen ging verloren, die Farben lösten diese auf – er tauchte ein in die Welt der Bilder, wurde eins mit ihr! Und dann sah er sie, die Tauben, die Lämmer und das Einhorn! Und dann sah er eine wunderschöne Frau, eine wunderschöne Künstlerin, sie lächelte ihn, mit einem unbeschreiblich zärtlichen Lächeln, noch viel zärtlicher als es Cole empfangen hatte, an, und in einer an Anmut und Eleganz nicht zu übertreffenden Bewegung, offenbarte sie ihm den röteten Apfel den es je geben würde! Er neigte seinen Kopf, der lieblichen Hand entgegen und biss in unbeschreiblicher Wollust hinein! Dann öffnete er wieder die Augen!

„Ich sehe nur Monster und Engel – keine Götter.“ sagte er in einem sanften Ton.

„Weil Du jetzt endgültig sehen kannst“, entgegnete das Kleine Mädchen.

Da erkannte er, dass die Götter nichts erschufen, sie zerstörten nur – sie waren die Monster!
Da erkannte er, dass nur die Göttinnen erschufen, gebaren – sie waren die Engel!

„Und wenn ich in einen Spiegel sehe?“, fragte der Alte Mann.

Das Kleine Mädchen hatte Tränen in seinen Augen, eine rannte die Wange hinab, sanft schüttelte es den Kopf.

„Das macht nichts“, sagte der Alte Mann. „Ich habe es schon immer gefühlt, geahnt, befürchtet – nun weiß ich es endgültig!“

„Aber Du brauchst keine Angst vor mir zu haben.“

Der Alte Mann kniete sich vor das Kleine Mädchen, beugte sich vor, und legte seinen Kopf an ihr Herz, an das kleine, reine Herz des Kleinen Mädchens, dass so gerne ein Engel gewesen wäre, es würde immer für ihn da sein – ihre zärtlichen Wellen

„Ich mag ein Monster sein, ein finsternes Herz besitzen, aber wenigstens habe ich die Engel ein wenig verstehen können, wenn sie zu mir sprachen – und der Unendliche Ozean, sie habe ich jetzt auch verstanden!“

Der Alte Mann stand auf um den Rest des Weges alleine zu gehen

*If you love me hardcore,
Then don't walk away,
It's a game boy,
I don't wanna play,
I just wanna be yours,
Like I always say,
Never let me go.
Send me to the stars,
Tell me when I get there kid,
I can be your Nancy,
You can be my Sid,*

Be my Sid!

München

Den größten Eindruck machte aber der Englische Garten auf mich, genauer, der Englische Garten im Winter. Schon ohne weißer Decke war er schön, aber jetzt! Wunderschön, still und friedlich lag er da! Wie schön darin zu gehen, seine Spuren den Spuren anderer hinzuzufügen! Einmal blieb ich erstaunt stehen! Diesen Anblick kannte ich gar nicht! Es dauerte tatsächlich eine ganze Zeit, bis mir gewahr wurde, dass ich mitten auf dem See stand! Erschrocken zuerst, fast etwas Panik – konnte ich einbrechen? - versinken gar! - was für ein ungewohnter Gedanke! Um mich herum Spuren – andere waren auch diesen Weg gegangen, weswegen ich auch nicht sogleich bemerkt hatte, wo ich mich befand – umkehren! Ich stand mitten auf ihm, also konnte ich auch einfach weitergehen, es würde keinen Unterschied machen. So ging ich weiter, immer auf jedes Knacken hörend! Wie komisch! Ich hatte niemals zuvor und niemals später solche Angst, ich könnte einbrechen und dann ertrinken! Aber es war nicht das Ertrinken an sich, was mir diese Angst bereitete, sondern das Bild eines der eingebrochen war, und nun unter der Eisdecke gefangen – ein Bild aus etlichen Filmen - nach Luft ringend, elendig erstickend – nicht ertrinkend! Aber schließlich hatte ich das andere Ufer erreicht und konnte wieder ruhiger meinen Weg fortsetzen!

Universum

Jede von Euch, ist ein eigenes Universum, ein Universum für sich
Es ist, wie wenn ich von einem Universum, in ein anderes Universum springen würde

Es ist eine Schande

- | | |
|----------|---|
| Es ist | eine Schande, dass wir unser Leben so verschwenden, gezwungen werden es zu verschwenden, uns selbst zwingen es zu verschwenden! |
| Was wäre | wenn wir unser ganzes Potential ausschöpfen würden, nicht um zum Übermenschen zu werden, nicht um zu einem lächerlichen Bastard des Menschen zu werden, zu einer absoluten Perversion des Mensch-Seins! |
| Was wäre | wenn wir alle Künstler wären, erkennen würden, dass wir alle Künstler sind! |
| Was wäre | wenn wir alle unser schöpferisches Potential nützen würden, schaffen würden, erschaffen würden |

To Create

To be Creators

Um dadurch zu Göttern zu werden!

- | | |
|----------|--|
| Was wäre | wenn wir erkennen würden, dass wir alle Götter sind, in der Kreativität - der schöpferischen Kraft – des schöpferischen Aktes! |
|----------|--|

Ballade des Alten Mannes

Nicht überwinden Unfähigkeit

Fähig zum Hass

Nicht annehmen Schicksal

Fähig zum Mord

Nicht finden Erlösung

Fähig sich selbst zu hassen

Nun hatte er seine Unfähigkeit überwunden, sein Schicksal angenommen, die Erlösung
gefunden

Gott zu werden in der Erschaffung der Zerstörung, der Zerstörung seiner selbst

Gott und Monster wurden zu eins

Das Leben war überwunden

Eins zu werden mit dem Pferd

peach, plum, pear

Heidelberg

Als ich mich in Heidelberg für eine einjährige Schule zur Erlangung der Mittleren Reife angemeldet hatte, dachte ich daran, nicht jeden Tag zu pendeln, da die Entfernung zu meinem Wohnort doch recht groß war, sondern mir ein Zimmer zu suchen. Ich wollte es unter anderem damit finanzieren, indem ich in einer Buchhandlung stundenweise arbeiten wollte. So machte ich mich auf, in Heidelberg in jede Buchhandlung zu gehen um zu fragen, ob es eine Möglichkeit für mich geben würde. Ich hatte nicht damit gerechnet, eine solche Resonanz zu bekommen! Klare Absagen waren noch nett, aus einer, es anders aus zu drücken würde zu lügen bedeuten, flog ich in hohem Bogen wieder hinaus! Ich war sehr enttäuscht!

Aber dann fand ich endlich Gehör! Es war eine schöne Buchhandlung, und der ältere Herr war sehr nett. Er hörte mir zu, dass ich mich schulisch weiterbilden möchte, Bücher sehr lieben würde und es sehr schön wäre in Heidelberg zu wohnen. Er versprach mir darüber nach zu denken, und ich verließ das Geschäft mit großer Freude. Den ganzen Tag hatte ich mich immer wieder aufs Neue überwunden zu fragen, hatte mich durch keine Absage entmutigen lassen, und jetzt hatte ich endlich den Lohn erhalten.

Ich ging nach einigen Tagen wieder in den Laden, als mir der alte Herr mitteilte, dass es jetzt doch nicht gehen würde! Ich weiß es nicht mehr ganz genau, aber es war etwas mit den Wochentagen an denen ich arbeiten konnte oder eben nicht. Er hatte sich wirklich Mühe gegeben, zeigte mir eine Auflistung, die ihm zeigte, dass ich zu wenig Möglichkeiten hatte für ihn effektiv zu arbeiten! Ich war schrecklich enttäuscht – pendelte das Jahr – lebte nicht in Heidelberg!

Wie sehr hätte Heidelberg mein Leben verändert? Viele Jahre später sollte ich als zweiten Beruf, den des Buchhändlers erlernen! Wenn ich heute zuweilen durch Heidelberg gehe, frage ich mich manches mal, wie die Stadt auf mich gewirkt hätte, in jenem Jahren, die vielen Touristen, vor allem aus Asien und den USA, die vielen Studenten – oder sollte ich Studentinnen sagen! Es sollte noch ein paar Jahre dauern, dann sollte ich selbst Student sein.

Und heute, wird Heidelberg heute mein Leben verändern? Ich kann es mir nicht vorstellen, dass es nach dem 14.07. so sein wird wie bisher, egal wie die Resonanz des Publikums ausfallen wird. Alleine die Tatsache auf einer Bühne zu sitzen und aus diesem Manuskript zu lesen, anderen Menschen etwas ganz offen über mich zu verraten, muss etwas bewirken, etwas auslösen!

Wie groß die Angst zu enttäuschen, wie groß die Hoffnung zu gefallen!

Wie groß die Trauer, dass es auch sie nicht mehr gibt: *G. Koester's akademische Buchhandlung*

Authentisch

Was bedeutet dies für die Kunst? Warum wird Elizabeth Grant danach gefragt? Warum muss sie antworten, dass sie ihre Lieder selbst schreibt, dass sie ihre Videos (bisher) selbst gemacht hat, dass ihre Lieder autobiographisch sind, dass sie denkt, dass ihr Werk authentisch ist.

Angenommen, eine junge Frau langweilt sich in der Kleinstadt. Sie fährt mit ihren Eltern nach Miami in die Sommerferien. Dort sieht sie die Latino Gangs und deren Mädchen. Am Abend schwärmt sie mit ihrer jüngeren Schwester über Bad Boys, Kokain und Tattoos, die sie nicht versteht. Später macht sie ein Lied darüber – wie authentischer sollte es sein! Muss sie sich jetzt ein Kilo Kokain kaufen, muss sie jetzt mit Bad Boys auf schwarzen Motorrädern auf dem Highway fahren, muss sie jetzt ständig vor dem Selbstmord stehen.

Wie authentisch ist oder war Bob Dylan? Wie authentisch ist oder war Salvatore Dali? Wie authentisch ist oder war Chet Baker, wenn er in den späten Jahren, von den Jahren davor gezeichnet, „*My Funny Valentine*“ singt und spielt? Und wie authentisch war dies als er es als junger, sensationeller, handsome Jazz Musiker tat? Wie authentisch ist oder war Sylvia Plath - oder war es einfach nur zuträglich, dass sie im Alter von 32 Jahren Selbstmord beging! Würde sie nicht mehr so authentisch sein, wenn sie sich für das Leben hätte entscheiden können? Mich hätte es glücklich gemacht! Scheiß auf alles authentische!

All die Idioten, die nach dem Authentischen rufen, schaut euch doch euer Leben an - wie „authentisch“ es ist! Soll ich jetzt über die Hure an der Straße reden? Ist es ihr „authentisches“ Leben, an der Straße zu warten, bis der Freier hält um etwas authentisches zu fühlen, wenn er sie fickt und bezahlt! Dem, dem das eigene Leben nicht authentisch genug ist, soll das Fehlende nicht bei anderen suchen. Das Authentische der Hure ist es nicht eine Hure zu sein - vielleicht Mutter, Ehefrau, vielleicht ein Mensch mit Sehnsüchten, Wünschen und Hoffnungen, vielleicht zerbrochen, desillusioniert, verzweifelt, vielleicht aber sogar glücklich und zufrieden – nur, was auch immer, wenn Du an der Straße hältst und fragst die Hure wie viel sie kostet, wirst du nie etwas authentisches erfahren!

Ballade des Alten Mannes

Nicht sein sollte er in dieser Welt!
Gleich zu Ende hätte es sein sollen!
Einmal bat der unendliche Ozean ihn zu kommen!
Denn in dieser Welt konnte er nur Monster sein!
Kein Engel!
Jetzt endlich hatte er verstanden!

In den unendlichen Ozean zurückkehren wird er, das wusste er nun!
Dorthin zurück gehen, wo er her kam!
Den Ort wiederfinden, an dem er einmal Geborgenheit gefunden hatte!

Den Ort, wo es kein Läuten gab!
Nur Wärme und das Schlagen eines reinen Herzens – vielleicht, auch deren zwei!

Nun weiß ich wenigstens wer ich bin: *The Last Girl On Earth*

Bad Friedrichshall: 05.09.2015 – Nun sind es doch noch – fast - sieben Monate geworden

„*Seven Months*“

Augsburg

Drei Internetcafés:

Das Erste lag am Stadtrand, Friedberg zu, in einer Plattenbausiedlung – ich fuhr immer mit dem Bus hin. Es war sehr seltsam, ein einstöckiger Bau, sehr groß, vor allem, da das Innere ein großer Raum war! Ich denke es war einmal, oder sollte eigentlich, eine Art Kulturstätte, Treffpunkt für die Bewohner werden – ich habe nie gefragt. An der einen Wand waren etliche Computer aufgereiht, gegenüber konnte man allerlei kaufen – dazwischen war jede Menge freier Raum – ein sehr seltsamer Ort, um auf die Toilette zu gehen musste man mehrere Treppen und Gänge gehen!

Das Zweite war gegenüber dem Bahnhof und war eigentlich ganz normal, ein Internet Café wie es viele gibt. Verwirrend war nur, dass an der Kasse immer der gleiche – ein vielleicht Mitte zwanzig jähriger türkischer Mann, groß, muskulös, exakter Bart - war. Egal wann ich dort war, egal wie lang ich da war, er war auch immer da! Bis er zweimal da war, zur gleichen Zeit – wirklich völlig identische Zwillinge!

Das Dritte war der seltsamste Ort. Eigentlich ganz normal, etliche Male war ich schon da gewesen, die große Treppe nach unten hatte ich schon bemerkt, dort ging es zu den Toiletten. Dann musste ich einmal, ging die Treppe hinunter und entdeckte, dass der Raum oben eigentlich nur eine Art Vorraum war. Darunter war ein großer, sehr hoher, bis auf einige Tische und etwas Gerümpel völlig leerer Raum! Das Ganze war wohl als eine Art Club gedacht, oben vielleicht eine Bar, einige Tische und unten wurde gefeiert, legte der DJ auf. Zu den Toiletten musste man dann noch einen langen Gang entlang gehen, der noch viel weiter ging, sich verzweigte, und etliche Türen aufwies, die alle verschlossen waren – auf jeden Fall musste man jetzt schon unter ganz anderen Gebäuden sein! Ein in seiner Leere und Kahlheit fast surrealer Ort!

Ich ging in die Cafés, da ich nach dem Umzug Probleme mit meinem Provider hatte, sie sollten sich in die Länge ziehen! So besuchte ich für eine lange Zeit möglichst täglich mindestens eines der Cafés. Es erstaunte mich immer wieder, wie viele Menschen da waren, am Bahnhof verstand ich es noch, Durchreisende die nur kurz etwas nachschauen wollten, oder sich vielleicht die Zeit vertrieben, aber sonst? Hatte nicht jeder zu Hause seinen Anschluss, zumindest wenn er funktionierte? Was all die Menschen taten? Viele schienen mit Freunden oder Verwandten über Skype zu reden, Musik zu hören oder Filme zu sehen – vielleicht war es auch besser nicht alles zu wissen – wenn diese Orte auch nicht wirklich anonym waren. Was ich machte?

Kunst

Über Kunst zu reden, bedeutet nichts anderes, als über sich zu reden

Shores Of California

*Why all these conflicting specifications
Maybe to prevent overpopulation
All I know is that all around the nation
The girls are crying and the boys are masturbating*

*And that's the way it is in Minnesota
And that's the way it is in Oklahoma
That's the way it's been since protozoa
First climbed onto the shores of California
(The Dresden Dolls, Shores Of California)*

Nun habe ich doch noch ein Lied von Euch in das Manuskript aufgenommen. Ich habe lange gezögert, wie ich den Abschnitt „Missbrauch“ gestalten soll, aber eigentlich war es nach „Vergewaltigung“ klar, dass dieser die gleiche Struktur haben sollte, also nur aus einem Liedtext bestehend. Ich habe über einige nachgedacht, aber „Slide“ empfand ich einfach als am passendsten.

Mir ging es mit Euch wie mit Hanne Hukkelberg. Eure Musik, und ich konnte Euch immer nur als Duo sehen, ist so anders, als die der Künstlerinnen, die ich immer als Engel bezeichnete. Euch konnte ich nie als „Engel“ sehen – eher als etwas anderes!

Auf der anderen Seite muss ich bekennen, das ich im Zuge des Schreibens gelernt habe, dass es Engel gibt, überall um uns herum, man muss sie nur sehen können!

Und ihr, wie so viele der Künstler und Künstlerinnen die ich in den letzten Monaten gehört habe, habt Ihr nur wenig veröffentlicht – schon so lange nichts mehr! Ich muss nachschauen, ob Ihr noch auftrittet – Ihr noch Musik macht – ich hoffe es zu tiefst! Es ist offensichtlich, dass Ihr immer Musiker wart, die man unbedingt Live sehen musste!

Ich habe schon gesagt, dass ich auch davon träume eine Sendung im Fernsehen machen zu können, um Künstler wie Euch einzuladen. Ihr könntet auf der Bühne das machen, was Ihr wollt, so lange wie Ihr wollt! Vorher würden wir uns unterhalten, und ich meine unterhalten, über Kunst, Musik, Eure Musik und alles worauf wir gerade Lust hätten, solange wir wollen, es uns Spaß macht! Auch so ein dummer Traum eines Alten Mannes

Ich möchte Euch, und all den anderen Künstlern, allen, nicht nur den von mir erwähnten, meinen Respekt und meine Verehrung aussprechen! Ich finde es immer wieder erstaunlich, was ihr Künstler bereit seid zu tragen – eine hochgradig unsichere Zukunft, was wird im Alter sein, und so viel mehr, all das geht Ihr ein, um Eure Träume zu leben, und – Ihr tretet vor ein Publikum, seit so schrecklich verletzlich in jenen Momenten: *You don't like it....yeah!* Ich brauch nicht mehr zu sagen, das ich Tränen in den Augen habe, Tränen der Rührung wenn ich Euch betrachte, Tränen der Enttäuschung wenn ich mich betrachte.

Ich verneige mich vor Euch allen, in tiefster Demut und größter Bewunderung!

Sondereinsatzkommando

Fett als Symbol für Leben – auch wenn wohl nur Mythos
Fett als Symbol für absolutes Grauen – in der Realität an sich

„Keine Frage, ich weiß, dass ihr Einsatz sie an die Grenze der Belastbarkeit bringt! Weißrussland! Ich habe junge Soldaten verzweifeln sehen – Selbstmord, und ich konnte es nicht verhindern! Ich fühle mich schuldig dafür, was ich ihnen abverlangt habe, aber - wir tun es für die Sachen, wir tun es für die Zukunft, unsere Zukunft, die des deutschen Volks und der ganzen Welt!“

„Glauben sie mir, ich kenne den Gestank von brennendem Fleisch, und die Schreie von denen die keine Kugel abbekommen haben, oder zumindest erstickt sind, bevor sie zu brennen begonnen haben! Man! Ich kenne das alles! Und ich weiß, dass es in den Lagern nicht einfacher, sondern noch viel schwerer ist – gerade jetzt, wo ihr nach Ungarn endgültig an die Grenze der Kapazität gekommen seid! Versuchen sie durchzuhalten! Ich weiß, die Gaskammern und vor allem die Krematorien sind an der absoluten Grenze angelangt, jeder Lieferanten sagt uns, dass es jetzt einfach nicht mehr effektiver geht, und ich weiß, sie an den Gruben, sie haben die schwerste Arbeit!“

„Ich hab genug von dem Pack gesehen, sie müssen unnachgiebige Härte zeigen. Erschießen sie jeden Tag zehn und werfen sie sie in die brennende Gruben – dem Abschaum muss klar sein, dass er sein dreckiges Leben noch etwas verlängern kann, wenn er macht was ihm gesagt wird, dass es aber jetzt unweigerlich zu Ende ist, und sie bestimmen wann – und wenn es nichts hilft, werfen sie einfach ein paar von denen so in die Grube! Die Schreie werden den Anderen schon klar machen, dass es noch viel leidvoller sein kann, wenn wir und sie wollen!“

„Sie tun es für ihr Vaterland! Die nachfolgenden Generationen werden es ihnen danken! Sie werden sie ehren und wissen, dass ihre Arbeit, ihr bedingungsloser Einsatz, aufopferungsvoll, voller Hingabe für unsere Sache, bis an die Grenzen der Belastbarkeit, sie haben es vollbracht, sie sind der Schöpfer einer glorreichen Zukunft, der glorreichen Zukunft, die vor unserem, dem deutschen Volk, liegt! Sie sind die Helden!“

„Gehen sie zurück und tun sie was gemacht werden muss, seien sie ein Vorbild für ihre Leute, und seien sie der absolute Schrecken für den Dreck den sie beseitigen müssen! Wir sind dabei die Welt zu reinigen!“

„Geben Sie mir eine Leitung nach Berlin, danke!“

Es kotzt mich an, in Berlin, da ist alles so einfach, einfach noch ein paar Juden mehr aus dem Osten, klar, und wie soll das alles gehen, können schon jetzt nicht mehr bewältigen was anfällt! Und die Männer, was soll ich denen sagen! In Weißrussland, da habe wir ein Dorf nach den anderen abgearbeitet, dass war machbar, aber jetzt! Alles auf einmal! Sollen die aus Berlin mal in ein Lager gehen, sollen die doch mal an die Grube stehen, sollen die doch mal sich mit dem Ungeziefer herumärgern, wenn sie wieder mal wieder die Leichen nicht stapeln, oder die Reste nicht zerkleinern wollen. Sollen die doch an die Rinne stehen und das Fett auffangen....